Dienstag, 11. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10700.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 11. Dezember. Die „Agence Russe“ meldet aus Bukarest, daß sich Osman Pascha ergeben habe. Osman Pascha selbst sei verwundet, seine Truppen seien durch Hunger und Kälte erschöpft. In Bukarest herrscht großer Enthusiasmus. Die Stadt ist mit Flaggen geschmückt.

Petersburg, 11. Dezbr. Osman Pascha hat mit seiner ganzen Armee capitulirt. Petersburg feiert den Sieg. In den Theatern finden Ovationen statt. Auf den Straßen und Plätzen ertönen Hurrahs und die Nationalhymne. Die Stadt ist theilweise illuminirt.

Bukarest, 11. Dezbr. Vorliegenden Meldungen zufolge versuchte Osman Pascha einen Durchbruch gegen Widdin, mußte aber nach tapferem Kampfe, selbst schwer verwundet, die Waffen strecken.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 10. Dez. Der „Pol. Corresp.“ wird aus **Belgrad** gemeldet: Der Ausbruch des Krieges gegen die Türkei ist nur noch eine Frage von Tagen. Mit dem russischen Hauptquartier sind Verhandlungen wegen des serbischen Operations-Planes im Gange. — Demnächst sollen die diplomatischen Actenstücke bezüglich des Verhältnisses Serbiens zur Pforte veröffentlicht werden. Serbien wird 84 Bataillone in das Feld stellen. — Gestern ist in dem militärischen Lager bei **Kragujewatsch** in Folge von communistischen und conservativen Umtrieben eine Meuterei ausgebrochen. Der Ministerrath hat energische Maßregeln zur Unterdrückung derselben beschlossen. Der Commandant des Schumadja-Corps ist mit zwei Bataillonen und 4 Batterien nach Kragujewatsch entsendet worden, wohin auch von Semendria aus Truppen abgegangen sind. — Derselben Correspondenz geht aus Cattaro die Nachricht zu, daß 3 neue türkische Kriegsschiffe vor Antivari eingetroffen seien, welche das Fort Colobrdo beschossen und am 9. d. Abends wieder südwärts abdampften.

Paris, 10. Dez. Die republikanischen Journale melden, die Constitutionellen hätten den Herzog v. Audiffret-Pasquier beauftragt, sich zu dem Marschall Mac Mahon zu begeben und denselben zu ersuchen, die Verhandlungen wegen der Cabinetsbildung mit Dufaure wieder aufzunehmen. Audiffret-Pasquier habe gestern den Marschall nicht sprechen können, habe aber heute früh mit Dufaure über die Frage einer Transaction hinsichtlich der Besetzung der drei Ministerien des Krieges, der Marine und der auswärtigen Angelegenheiten conferirt. Darauf habe sich Audiffret-Pasquier zum Marschall-Präsidenten begeben und denselben von seiner Unterredung mit Dufaure verständigt. Mac Mahon habe indessen erklärt, sein Plan hinsichtlich der Bildung des neuen Cabinets sei gefaßt; es könne weder die Rede von einer Transaction, noch von einer Versöhnung sein. Audiffret habe schließlich sein Bedauern über diesen Entschluß des Marschall-Präsidenten ausgesprochen.

Versailles, 10. Dezbr. Die heutigen Sitzungen des Senats und der Deputirtenkammer verliefen ohne Zwischenfall.

Alexandrien, 9. Dezember. Seit zwei Tagen herrscht ein heftiger Sturm im Suezkanal, die Post- und Telegraphenverbindung zwischen Ismaila und Suez ist unterbrochen. In Ismalia und Alexandrien werden 25 Dampfer durch den Sturm zurückgehalten, im Canal fand zwischen den Dampfern „Historian“ und „Chimborazo“ ein Zusammenstoß statt.

Abgeordnetenhaus.

32. Sitzung vom 10. Dezember.

Die Etatsberathung wird fortgesetzt. Es liegen verschiedene Anträge der Budgetcommission zu einigen Positionen des Etats des Ministeriums des Innern vor, die ihr zur Prüfung überwiesen waren. So soll der Zuschuß von 150 M. für denjenigen Ministerialdirektor, der bisher den nicht vorhandenen Unterstaatssekretär vertrat, nach Ernennung eines solchen auch in Zukunft gewährt, aber nicht mehr, wie bisher, aus dem nicht verausgabten Gehalt des Unterstaatssecretärs entnommen werden. Der Antrag Gneist, die Zahl der Rathsstellen beim Oberverwaltungsgericht von 8 auf 10 zu vermehren, ist von der Commission zurückgewiesen worden, wird aber vom Antragsteller heute aufrecht erhalten und auf's Neue von ihm durch die Vermehrung der ohnehin sehr schwierigen Arbeiten dieses Gerichtshofes motivirt, welcher Auffassung auch Minister Friedenthal beitritt. Er theilt die Thatsache mit, daß sich das Oberverwaltungsgericht selbst in neuester Zeit mit einem Präsidialbericht an das Staatsministerium gewendet und eine Verstärkung im Sinne des Gneist'schen Antrags als unerläßlich bezeichnet hat; bisher hat jeder Rath jährlich hundert Referate und eben so viele Correferate in Aufsichts- und Beschwerdesachen zu bearbeiten gehabt, also doppelt so viel wie jedes Mitglied des Obertribunals. Daneben erkennt der Minister an, daß Verwaltungssachen eine besonders rasche Erledigung erheischen, so daß eine normale und prompte Geschäftsführung bei Fortdauer des jetzigen unzulänglichen Bestandes von Arbeitskräften nicht gewährleistet werden könne. Unter diesen Umständen erklärt sich Abg. v. Benda als Vorsitzender der Budgetcommission, indem er ihren Beschluß als durchaus correct bezeichnet, auf Grund der heute erhaltenen Mittheilungen mit dem Antrage Gneist einverstanden, bittet aber für die Zukunft derartige Informationen rechtzeitig zu beschaffen. In demselben Sinne wird auch Abg. Windthorst (Meppen) für den Antrag stimmen, aber heute zum letzten Male einen solchen Mangel an Voraussicht auf Seiten der Staatsregierung durch sein Votum decken, vorausgesetzt, daß der Finanzminister die Mittel zu dem nachträglich erkannten Bedürfniß bereit stellen will, was seitens Camphausens sofort geschieht. Abg. Wehr (Conitz) hält sich dagegen heute und in Zukunft für berechtigt, Irrthümer in der Etatsaufstellung in der Richtung des Plus und Minus nachträglich zu berichtigen. Gegen den Antrag Gneist spricht nur Abg. v. Meyer: er erwartet die Heilung des Uebels nicht von der Vermehrung der Rathsstellen, sondern einer Vereinfachung des gesammten Mechanismus der Verwaltungsreform und sieht die wirkliche Entlastung des Oberverwaltungsgerichts darin, daß nicht alle Beschwerden bis in die höchste Instanz getrieben, sondern von den unteren Organen endgiltig entschieden werden. Der Antrag Gneist wird darauf fast einstimmig angenommen.

Schließlich beschwert sich Abg. Berger darüber, daß Abgeordnete, die zur Session nach Berlin kommen, von der Polizei angehalten worden sind, den Anmeldezettel in allen seinen Rubriken auszufüllen. Er selbst hat sich dessen geweigert und nur seinen Namen und seine Eigenschaft als Abgeordneter aufgeschrieben, wobei sich auch die Behörde beruhigt hat. Einem Collegen aber ist es schlechter gegangen: er hat eine Strafverfügung der Polizei in Höhe von 5 Mk. erhalten. (Heiterkeit). — Minister Friedenthal wird die Sache untersuchen lassen und der Würde des Hauses entsprechend rectificiren.

Das Haus wendet sich nunmehr denjenigen Positionen des Ordinariums verschiedener Etats zu, welche mit Rücksicht auf ihren unlösbaren Zusammenhang mit dem Anleihegesetz zurückgestellt werden mußten und nunmehr in Verbindung mit diesem Gesetz zur Berathung gelangen können. Bekanntlich hat die Budgetcommission das Anleihegesetz als solches abgelehnt und in extraordinaire, von Jahr zu Jahr in den Etat zu stellende Bewilligungen umgewandelt. Die Staatsregierung ist mit diesem Verfahren einverstanden und der Finanzminister zieht das Anleihegesetz förmlich zurück. Der Referent der Budgetcommission, Abg. Rickert, fügt dem hinzu: Es war nicht die Absicht der Commission, die Regierung in ihren Verwendungen für Bauten irgendwie einschränken zu wollen, und das Land hat ihre Vorschläge ohne jedes Mißverständniß in diesem Sinne aufgefaßt, sie ist sogar in einzelnen Punkten erheblich über die Forderungen der Regierung hinausgegangen. Sie unterbreitet ihre Vorschläge dem Hause mit der ausdrücklichen Erklärung, daß überall da, wo erste Raten bewilligt sind, selbstverständlich die moralische Verpflichtung übernommen wird, in den nächsten Jahren nach Maßgabe der finanziellen Mittel die fernerhin erforderlichen Raten zu bewilligen.

Bei Cap. 66 Tit. 10 des Etats des Handelsministeriums (Seehäfen, Leuchtfeuer rc.) tadelt Abg. Dohrn, daß die Karte der Leuchtfeuer, welche das Reichskanzleramt entworfen hat, nicht mit der des preußischen Handelsministeriums übereinstimme; dem Vernehmen nach beschäftige sich auch die Marineverwaltung mit der Herstellung einer solchen Karte; jedenfalls sei es nicht richtig, wenn drei Instanzen sich mit dieser Sache beschäftigen.

Zu den neu in den Etat aufzunehmenden Titeln des Extraordinariums für Wasserbauten bemerkt Abg. Rickert, daß man bei denselben mehrfach die geforderten Beträge erhöht hat, weil gerade diese Bauten eine schnellere Verwendung ermöglichen. Die Provinzialbehörden haben vielfach mehr gefordert, als die Staatsregierung ihnen bewilligt hat. In Bezug auf die Verwendungen für Stromregulirungen hat die Regierung einen Plan aufgestellt, der aber nicht in dem Sinne verbindlich ist, um nicht nach Bedürfniß davon abweichen zu können. — Nachdem Abg. v. Huene Sparsamkeit und die Superrevision der Voranschläge empfohlen hat, verlangt Abg. Schmidt (Stettin) den Abschluß von Verträgen mit Rußland und Oesterreich, um eine rationelle Correctur der Weichsel mit Aussicht auf Erfolg in Angriff nehmen zu können. — Abg. Kieschke bedauert, daß das Project eines Canals von Mauersee zum Pregelgebiet, für welches bereits 1874 eine erste Rate bewilligt worden, wieder aufgegeben sei, weil die Königsberger Kaufmannschaft und der Kreis Angerburg ihre Betheiligung an den Kosten abgelehnt und die Kreisausschüsse der Kreise Wehlau und Gerdauen eine Vorlage darüber für aussichtslos erklärt hätten. Redner begreift nicht, wie man von der Königsberger Kaufmannschaft überhaupt einen Beitrag zu den Kosten verlangen könne, was ebensoviel Sinn habe, als wenn Berlin an den Kosten zum Rheinsberger Canal theilnehmen sollte. — Handelsminister Achenbach: Die Regierung ist bereit, dem fraglichen Canalproject, welches nur für jetzt fallen gelassen ist, wieder näher zu treten, wenn die zunächst betheiligten Kreise mehr Interesse für dasselbe beweisen. An die Königsberger Kaufmannschaft haben wir uns, um das Project zu retten, gewandt, weil einzelne Kreise bezüglich der Bewilligung von Grund und Boden Schwierigkeiten erwarten ließen. Wegen der Regulirung der Weichsel haben Verhandlungen zwischen Rußland, Oesterreich und Preußen bereits mehrfach geschwebt; eine Conferenz zu berufen ist jedoch, nicht blos durch unsere Schuld, bis jetzt nicht möglich gewesen; und wenn gegenwärtig auch Anzeichen dafür vorhanden sind, daß Rußland der Angelegenheit näher zu treten wünsche, so liegt die Erledigung derselben doch noch im weiten Felde. — Abg. Hammacher: In den letzten beiden Jahren sind die Klagen über mangelhafte Wasserstraßen in Folge der größeren Aufwendungen für Correctionen bedeutend geringer geworden. Die Regierung wird uns jedoch im nächsten Jahre einen vollständigen Plan für diese Arbeiten vorlegen müssen, weil durch die gegenwärtigen Unterhandlungen den später nöthigen Bewilligungen präjudicirt wird. Ich möchte die Regierung darauf aufmerksam machen, daß die Aufgaben der Convention der Rheinuferstaaten noch keineswegs erfüllt sind; besonders befindet sich die holländische Strecke in einem so mangelhaften Zustande, daß dort im vorigen Herbste eine vollständige Stockung der Schifffahrt eintrat, und sich 24 Dampfer und über 200

Bilder aus den Ländern an der unteren Donau. XXXVII.

An einem wundervollen Junitage kam ich früh Morgens von Bukarest in Adjut an. Ich hatte die Absicht, mich nach dem 23 Kilometer von dort entfernt am Trotusflusse, da, wo derselbe aus dem eigentlichen Gebirge heraustritt, belegenen Städtchen Tirgu-Okna (Tirgu heißt: Markt) zu begeben, wo ich von vorausgegangenen Reisegefährten erwartet wurde. Vor zwei Jahren hat man in Rumänien beschlossen, auf dieser Strecke eine Eisenbahn zu bauen, und das ist ein guter gesunder Gedanke, wie sich weiter unten ergeben wird. Damals war daran noch nicht zu denken, und man hat auch unterdessen das Project, über dessen Ausführung schon mit dem englischen Unternehmer Crawley abgeschlossen war, des Krieges wegen wieder vertagen müssen. Ich hatte geglaubt, mich der berühmten rumänischen Extrapost bedienen zu können, deren Vorzüge und Eigenthümlichkeiten ich bereits früher (No. 10 369, XII. der Bilder) geschildert habe. Es ergab sich aber, daß die Post nach und von Adjut mit den Pferden der nächsten Station Kajuz befördert wird, hier also keine Pferde zu haben waren und ärgerlich über eine so einfältige Einrichtung mußte ich mich um eine Miethsfuhre bis zur nächsten Station bemühen, die auch nach einigem Parlamentiren durch Vermittelung der Eisenbahnbeamten beschafft wurde. Es erschien denn auch eine gute in Federn hängende offene Droschke mit drei tüchtigen starken Pferden bespannt, und da das leichte Gefährt und das starke Gespann mir rasches Fortkommen verbürgten, obgleich es an den vorhergehenden Tagen stark geregnet hatte und der nicht chaussirte Weg also voraussichtlich etwas aufgeweicht sein mußte, so setzte ich, nachdem meine Sachen auf dem Sitze des Kutschers fest und sicher untergebracht waren, mich wohlgemuth ein und fuhr los. Da der Fuhrmann kein Wort deutsch, ich kein Wort rumänisch verstand, so beobachtete der Stationsvorsteher die Vorsicht, dem Fuhrmann, den er mir als einen bekannten ordentlichen Menschen schilderte, noch besondere Sorgfalt für meine werthe Person zu empfehlen. Das Thal des Sereth ist an dieser Stelle auf dem westlichen rechten Ufer ziemlich breit, und eben so breit öffnet sich das Thal des Trotus, so daß die Vereinigung beider Flüsse in einem breiten ebenen Thale erfolgt, welches von ungemein fruchtbaren Aeckern und reichen Wiesen erfüllt ist. Die Fahrt ließ sich daher auf der ersten Meile gut an und ich gelangte mit großer Schnelligkeit in dem bequemen Wagen zwischen die Ränder, welche den Trotusfluß einfassen und meistens aus bewaldeten Hügeln bestehen. Da nun diese Hügel hier auf der nördlichen Seite dicht an den Fluß herantreten, so überschreitet die Straße hier den Fluß, um auf das südliche Ufer, auf welchem auch die Station Kajuz liegt, überzugehen. Ich hatte die Straße schon zweimal hin und her passirt und kannte die Gegend. Eine Brücke, welche über den Fluß führte, hatte derselbe einmal vor einigen Jahren fortgerissen, und sie war noch nicht wiederhergestellt worden. Man passirte den Fluß jetzt etwas weiter oberhalb in einer Furth, die keinerlei Schwierigkeiten darbot. Ich war sogar, als ich zuletzt durchgefahren, einer Schaar Weiber begegnet, die hochgeschürzt den Fluß durchwateten, dabei zwar etwa 2½ Fuß, bis auf den halben Oberschenkel, aber nicht tiefer, ins Wasser kamen und nur der reißenden Strömung wegen in einer langen Reihe neben einander gleichzeitig durchmarschirten. Als wir uns dem Flusse näherten, hielt mein Fuhrmann still, wendete sich zu mir um und sagte: apa mare, großes Wasser. Durch Zeichen bedeutete er mir, daß ich, der ich hinten auf dem niedrigen Droschkensitze saß, meine Füße vor Wasser schützen möge. Dazu war noch Zeit, wenn wir ins Wasser kamen, ich holte mir also gleichmüthig eine frische Cigarre (Cigaretten zu rauchen habe ich dort gelernt, aber die Kunst, sie zu drehen, ist mir unverständlich geblieben) hervor und sie anzündend wartete ich der Dinge, die da kommen sollten. Der sonst so klare Fluß, der dort noch in steinigem Bette fließt, war sehr trübe, auch etwas gestiegen. Indessen war der letztere Umstand durchaus nicht besorgnißerregend, und später ergab sich auch, daß das Wasser nicht über einen Fuß angeschwollen sein konnte. Aber das Wasser schoß mit rasender Schnelligkeit dahin, und ich mußte die Vorsicht meines Fuhrmanns loben, der nun abstieg, Geschirr und Wagen einer sorgfältigen Besichtigung unterwarf, und dann murmelnd zwei Verbeugungen machte und sich zweimal bekreuzte. Wie er zu dieser Nachlässigkeit sich hat verleiten lassen, daß er die übliche dritte Verbeugung und Bekreuzung sich erließ, weiß ich nicht. Die Strafe folgte aber dem Verstoße auf dem Fuße nach. So fuhren wir denn getrost in das Wasser hinein und die Sache ging ganz gut. Das Wasser stieg zwar bis über den Boden der Droschke, und ich zog die Füße ein, aber die starken und großen Pferde (es waren nicht die sonst landüblichen kleinen Kraggen, sondern stattliche Wagenpferde) gingen in ruhigem Schritte weiter. Wer viel auf dem Wasser gefahren ist, wird sich leicht erklären können, was nun geschah. Die pfeilschnelle Strömung verwirrte das Auge des Rosselenkers und mochte die Pferde unmerklich aus der Richtung gedrängt haben. Genug, das Wasser stieg höher, und als ich auffah, bemerkte ich, daß wir zwar die Mitte des Flusses schon überschritten, aber auch die Richtung verloren hatten. Mein energischer Ruf: la drepta! nach rechts! schreckte den Fuhrmann auf. Ehe er aber noch die Pferde nach rechts, d. h. stromaufwärts herumlenken konnte, fiel das Sattelpferd plötzlich in's Wasser und gerieth in's Schwimmen. Somit war die Gewalt über das Gespann gänzlich verloren gegangen, der Wagen selbst verlor den Grund und versank immer tiefer, so daß ich selbst, auf dem Sitze stehend, nur mühsam in dem rasch strömenden Wasser mich aufrecht erhalten konnte, und bis an die Brust in's Wasser gerieth, während die Pferde schwimmend mühsam vorwärts strebten und immer weiter flußabwärts fortgetrieben wurden. Es hätte uns sehr übel ergehen müssen, wenn nicht im Wasser eine ungeheure Buche umgestürzt gelegen hätte, an deren mächtigem Wurzelende der Wagen landete und völlig auf den Grund sank. Wir waren offenbar in einen Kolk gerathen, der oberhalb des mächtigen Baumes von dem an ihm brandenden Wasser ausgearbeitet worden war. Ich hatte vorher die Stelle vielleicht um dreißig Schritte oberhalb des Baumes, der schon lange im Wasser mochte gelegen haben, ohne Anstand passirt. Da saßen wir nun fest, ohne daß von eigentlicher Gefahr die Rede sein konnte. Das Nöthigste war, daß die schwimmenden Pferde vom Wagen gelöst wurden. Das war aber ein häßliches Stück Arbeit. Zuerst löste der Fuhrmann auf der Deichsel sich nach vorne bewegend die Zügel, aber das Oeffnen der Aufhalteriemen, welches unter Wasser besorgt werden mußte, dauerte lange und erforderte Kraftanstrengung, aber es gelang. Noch schwieriger wurde das Lösen der Stränge von den Schwengeln, die noch tiefer lagen. Wären es gewöhnliche rumänische Geschirre gewesen, so hätte ein Messerschnitt zum Durchschneiden der hänfenen Stricke hingereicht. So aber quälte der Mann sich, ohne daß ich ihm helfen konnte, ab, die starken Riemen zu öffnen, und als er doch zuletzt genöthigt war, zwei davon zu durchschneiden, dauerte diese Operation sehr lange. So waren die Pferde eines nach dem andern frei geworden, erreichten nach wenigen Schritten Grund und machten sich am jenseitigen Ufer alsbald mit Behagen daran, in grünem Grase zu weiden, während wir beide bis unter die Arme im Wasser steckten und zusehen mußten. Es mochte etwa eine Stunde vergangen sein, bevor der laute Ruf meines Fuhrmanns vier Männer an das Ufer gelockt hatte, die sich nun aus dem Weidengesträuch entwickelten und die Situation, wie es schien, sehr spaßhaft fanden. Nach einigen gewechselten Worten warfen sie ihre Kleidungsstücke ab und wateten etwa 40 Schritte oberhalb der Stelle, wo wir steckten, in das Wasser hinein, welches ihnen dort kaum bis an den Unterleib reichte. Sobald sie in der Höhe des Baumstammes angelangt waren, warf sich der Erste in das Wasser und ließ sich von der starken Strömung auf uns zutreiben. Beinahe hätte er es aber versehen gehabt. Ich mußte ihn von meinem Standpunkte aus an den Haaren ergreifen, sonst wäre er vorbeigetrieben. So lootste ich ihn zu mir auf den Wagen. Ihm folgten dann die Anderen, die sich besser orientiren konnten, und nun gingen unsere Retter daran, meine werthe Person an das Land zu schaffen. Ich wurde auf den Baum vermittelst einer nicht unbeschwerlichen Kletterpartie hinaufgeschafft und dann von zweien dieser nackten Kerle auf dem Stamme weiter nach unterhalb geleitet. Dann wurde wieder in's Wasser gesprungen, meine Begleiter faßten mich unter die Arme und geleiteten mich durch das schnell dahinfließende Wasser, das mir doch noch bis an die Brust ging, vorsichtig und sorgfältig an das Ufer, das noch etwa 50 Schritte entfernt sein mochte. So war ich denn auch bei den Pferden angelangt, nachdem ich wohl 1½ Stunden im Wasser gesteckt hatte. Und dabei keine Möglichkeit, in trockene Kleider zu kommen. Ich suchte den Leuten begreiflich zu machen, daß zunächst mein Koffer an das Land zu bringen sei, und bot ihnen dafür: dece leu (sprich: fetsche Lee). Sie verstanden mich sehr gut, aber es hieß: duo dece leu (sprich: dwo fetsche Lee, zwanzig Frank). Auf mein zustimmendes bine: (gut) sprangen die hübsch gebauten fidelen Jungen wieder ins Wasser und in kurzer Zeit stand mein Koffer und was ich sonst im Wagen bei mir gehabt, im Sande vor mir. Natürlich war Alles so durchweicht wie ich selbst, und selbst eine Kiste Cigarren war für mich unbrauchbar geworden. Das Herausschaffen des Wagens war ganz leicht. Es wurden einige Stricke zusammengeknüpft, das eine Ende an der Deichsel befestigt, und dann mußte eines der Pferde den Wagen herausziehen, was leicht genug geschah. Während nun der Fuhrmann sein Geschirr wieder zusammenflickte, griff ich in die Tasche und zog mein Portemonnaie heraus, um meine Retter abzulohnen. Aber dieses Berliner Fabrikat war vollständig zu Teig geworden, und ich hielt eine ganze Faust voll Napoleons den vier Burschen hin. Ich muß den ehrlichen Jungen aber bezeugen, daß auch nicht einmal ein begehrlicher Blick auf die Goldstücke fiel, vielmehr machten sie alle, als ich eines davon ihnen hinhielt, so graciöse Verbeugungen, wie geschulte Kavaliere, was übrigens, da sie splitternackt dastanden, höchst komisch aussah. Dann sprangen sie fort und legten ihre ärmlichen Kleider wieder an, halfen dem Fuhrmann, packten meine Sachen wieder auf und als ich dann die Kiste Cigarren ihnen preisgab, erschollen noch viele multumim (ich danke) und: ma recommand, und sie trollten sich lustig nach ihrem Dorfe hin. Ich aber fuhr mit meinem ebenso durchnäßten Rosselenker, so schnell die Pferde laufen konnten, nach Kajuz, um von dort so schnell als möglich weiter zu kommen.

Segelschiffe ansammelten, bis durch Dampfbagger freie Fahrt geschaffen war. — Tit. 1 wird hierauf genehmigt.

Zu Tit. 6: (610 000 Mk. zum Bau einer Schifffahrtsstraße zwischen den Rheinsberger Seen und den Mecklenburgischen Wasserstraßen) wird ein Antrag des Abg. Berger angenommen: die Regierung aufzufordern, „den Bau der Schifffahrtsstraße vom Tietzow-See bis zum Paelitz-See mit Rücksicht auf die zwischen Preußen und den beiden mecklenburgischen Regierungen schwebenden Verhandelungen bis auf Weiteres zu sistiren.“

Zu Tit. 16 — Canalisirung der oberen Netze 1 Mill. Mk. — bemerkt der Handelsminister Achenbach vorweg, daß die Regierung bereit sei, über die Fortführung des Kanals bis zum Goplo-See Verhandlungen zu führen und daß, wenn diese Verhandlungen zu einem Resultate führten, die erforderlichen Summen voraussichtlich in den nächstjährigen Etat aufgenommen werden würden. — Abg. Rickert ersucht das Haus, nach dieser Erklärung des Ministers, die Resolution der Budgetcommission anzunehmen, die Staatsregierung aufzufordern, das Project zur Canalisirung der oberen Netze im vollen Umfange der Vorlage vom Jahre 1874 zur Ausführung zu bringen und die Bewilligung der zu diesem Zwecke weiter erforderlichen Mittel bei Vorlegung des nächstjährigen Etats zu beantragen. — Die Resolution wird angenommen.

Zu Titel 18, der für den Hafen von Memel die Bewilligung einer weiteren Rate von 552 000 Mk. verlangt, antwortet der Handelsminister Achenbach auf eine Anfrage des Abg. Kieschke, daß er zwar jetzt noch nicht sagen könne, welche Raten für die Weiterführung der Bauten in den folgenden Jahren angesetzt werden würden, daß er jedoch den Standpunkt des Hauses nach Zurückziehung des Anleihegesetzes wohl richtig dahin auffasse, daß für jedes Jahr die zu den nothwendigen Arbeiten erforderlichen Gelder genehmigt würden.

Zu Tit. 21 (für die hinterpommerschen Häfen 500 000 Mk.) ersucht Abg. Schmidt (Stettin) die Regierung um Fertigstellung der Arbeiten innerhalb der angesetzten Zeit von 5 Jahren; es sei wünschenswerth, daß diese Häfen in der Art hergestellt würden, um auch kleineren Kriegsschiffen das Einlaufen zu gestatten. Auch zu Tit. 31 — zum Durchstich der Swine bei Kaseburg zum Haff 500 000 Mk. — spricht Abg. Schmidt (Stettin) den Wunsch um Beschleunigung der Arbeiten aus.

Tit. 57 (Bau des Polytechnikums in Berlin 1. Rate 20 000 M.) beantragt Abg. Langerhans nochmals zur Vorberathung in die Budgetcommission zurückzuverweisen. Der in Aussicht genommene Bauplatz am Hippodrom ist nicht geeignet, da er zu weit von den übrigen öffentlichen Lehr- und Bildungsanstalten entfernt liegt und in seiner Umgebung nicht die genügende Wohnungsgelegenheit für die Studirenden bietet. Zudem ist die Verbindung jenes Platzes mit dem Centrum der Stadt sehr mangelhaft. Auf die Petition zu Gunsten des Bauplatzes am Hippodrom ist nicht viel zu geben, da sie nur von Bewohnern jener Gegend unterschrieben ist, ebensowenig wie auf die „ethischen“ Gründe der Architekten für jenen Bauplatz. Der in der Berliner Stadtverordnetenversammlung vorgeschlagene Bauplatz am Urban ist der Erwägung werth und rechtfertigt den gestellten Antrag. — Der Reg.-Commissar bittet dringend den Antrag Langerhans abzulehnen. Die Staatsregierung hat sich die gegen den Platz am Hippodrom schwebenden Bedenken nicht verhehlt, hat aber trotz sorgfältiger Ermittelungen keinen geeigneteren Bauplatz finden können. Die Entfernung von dort betrage ebenso wie vom Urban aus bis nach dem Centrum der Stadt ca. 3000 Meter. In jener Gegend entstehen schon jetzt Straßen, welche bis zur Beendigung des Baues nach sechs Jahren genügend gewachsen sein werden, um den Studirenden Wohnung zu bieten. Nach Vollendung der Stadtbahn wird auch eine genügende Communication vorhanden sein. Der Platz am Urban ist ungeeignet, da er in der Nähe von Gasanstalten liegt und der einzige große Lagerplatz für Holz und Baumaterialien in Berlin ist, der sich zu einer Hafenanlage eignen würde, die man in Aussicht genommen hat. — Abg. Röckerath wünscht statt eines so großen Polytechnikums in Berlin lieber ein kleineres und außerdem provinzielle Polytechniken in Königsberg und Breslau. Er erachtet die ausgeworfenen Summen für zu hoch; in der Rheinprovinz baue man um die Hälfte billiger. — Der Reg.-Commissar bestreitet die letzte Thatsache. Der Bau des Polytechnikums in Aachen ist durchgängig theurer gewesen. — Abg. Kieschke betont, daß die Budget-Commission nach Erörterung aller einschlägigen Thatsachen sich für den Platz am Hippodrom entschieden habe. Derselbe habe den Vorzug, daß er nahe bei der neuen Artillerie- und Ingenieur-Schule liege und den diese Anstalt frequentirenden Offizieren den gleichzeitigen Besuch des Polytechnikums gestatte. — Abg. Löwe (Berlin) beklagt, daß sich die Staatsregierung nicht über den Bauplatz des Polytechnikums mit den städtischen Behörden von Berlin in Verbindung gesetzt habe. Der Platz am Hippodrom ist als nicht absolut gut allgemein anerkannt; man lobt ihn nur, weil man aus der Noth eine Tugend macht. Der Platz am Urban besitzt auch nicht alle Vorzüge, aber man kann auch den Platz der Eisengießerei und den der Artilleriekaserne am Kupfergraben in's Auge fassen. Man braucht sich jedenfalls nicht zu übereilen und kann den Antrag Langerhans annehmen. — Minister Achenbach bittet, die Position heute unverändert zu genehmigen, da alle heute vorgebrachten Thatsachen schon in der Budgetcommission erörtert sind. Das Zustandekommen des Polytechnikums ist das eigentlichste Werk des Hauses, dem zu Gunsten er selbst seinen ursprünglichen Standpunkt geändert hat. Die Gegner des Planes sind noch sehr zahlreich und werden jede Verzögerung benutzen, um das Project zu vereiteln. Durch Annahme eines anderen Bauplatzes wird das Project auch nicht absehbare Zeit verschoben. — Abg. Virchow verspricht sich auch von der Annahme dieses Antrages nicht viel, nachdem durch die Schuld des Handelsministers der einzig für diesen Zweck geeignete Platz der Eisengießerei an drei Ministerien verzettelt ist. Er findet die ausgeworfenen Bausummen sehr hoch und wünscht eine vorurtheilslose Prüfung des Bauplans in dieser Hinsicht, welche durch den Tod des Hrn. Lucae jetzt erleichtert sei. — Minister Achenbach bemerkt, daß gegen das ursprüngliche Project schon bedeutende Ersparnisse gemacht sind, ob dies weiter möglich sein wird, ist ihm zweifelhaft. Eine dahin zielende Prüfung wird er anstellen lassen. Den Plan, auf dem Platz der Eisengießerei die naturwissenschaftlichen Sammlungen neben der Berg- und der landwirthschaftlichen Akademie zu vereinigen, hat er als Unterstaatssecretär im Cultusministerium vertreten müssen und konnte ihn als Handelsminister nicht rückgängig machen. Wenn auf demselben Platz auch das Polytechnikum gebaut werden könnte, so wäre das ein Ideal, das leider nicht erreichbar war. — Referent Rickert wünscht auch die Ablehnung des Antrages Langerhans, da alle vorgebrachten Thatsachen schon in der Budgetcommission erörtert sind. Die Artilleriekaserne wird erst in vier Jahren disponibel, der Bau des Polytechnikums dauert sechs Jahre, derselbe wird auf diese Weise zu weit hinausgeschoben, was sicherlich nicht die Absicht des Hauses ist. Durch die Gründung des Polytechnikums Berlin soll der Gründung weiterer Polytechniken in Königsberg und Breslau nicht präjudicirt werden. — Der Antrag Langerhans wird hierauf abgelehnt und die Position nach dem Antrag der Budgetcommission angenommen.

Die Abgg. Rickmers und Brons beantragen aus dem Anleihegesetze einen Posten, den die Commission nicht aufgenommen hat, wieder aufzunehmen, und zwar 155 000 M. für den Bau einer Navigationsschule in Geestemünde. Der Gemeindevorsteher und die Beigeordneten von Grohn befürworten in einer Petition die Verlegung dieser Schule nach Grohn, welchen Wunsch die Abgg. Mahlstedt und Meyer (Hoya) in einem Antrage formulirt haben. Abg. Köhler beantragt, vorläufig sich für keinen der beiden Orte zu entscheiden, da auch der Regierungscommissar in der Commission sich nicht für den einen oder andern Ort engagirt habe. Der Handelsminister erklärt, daß er zwischen den beiden Plätzen augenblicklich keine Wahl treffen könne, da die Berichte der Provinzialregierungen noch ausständen; wolle man ihm, nach dem Köhler'schen Antrage, die Wahl allein überlassen, so sei ihm das Recht. — Referent Rickert bittet den Antrag der Budgetcommission, die Position abzusetzen, zu genehmigen; falls bis zur dritten Lesung die Berichte der Provinzialregierung eingegangen sein werden, kann die Position von Neuem eingestellt werden. — Das Haus nimmt den Antrag der Budgetcommission an.

Titel 61 fordert 15 000 M. zur Ausführung des Gesetzes über die Untersuchung von Seeunfällen. Der Handelsminister erwidert auf eine Anfrage des Abg. Schröder (Danzig), daß in Betreff der Seeämter vom Bundesrathe bereits Beschlüsse gefaßt seien, nicht nur über ihre Zahl, sondern auch über die Bezirke, so daß sie mit dem 1. Januar 1878 in Wirksamkeit treten können.

Im Uebrigen werden die Positionen des Extra-Ordinariums der Verwaltung für Handel-, Gewerbe- und Bauwesen ohne Debatte genehmigt.

Es folgt die erste Lesung des Chausseepolizei-Gesetzes. — Abg. Wisselinck beantragt die Verweisung desselben an die Wegeordnungs-Commission. — Abg. v. Meyer (Arnswalde) erklärt sich gegen den Gesetzentwurf; der alte Zustand sei besser. Die Schlitten sollen Schellengeläute haben; warum denn nicht auch die Gründerwagen mit Gummirädern? (Große Heiterkeit.) Wenn man die Schellen nicht für luxuriös genug halte, dann könnte man ja durch die Räder der Wagen eine Drehorgel in Bewegung setzen lassen. (Stürmische Heiterkeit.) Redner will das Gesetz a limine abweisen; jedenfalls solle man es aber nicht der Wegeordnungs-Commission überweisen, denn in der sitze er selbst. — Das Gesetz wird der Wegeordnungs-Commission überwiesen.

Dee Präsident kündigt an, daß er in der laufenden Woche an zwei Tagen (Dienstag und Donnerstag) nur Abendsitzungen halten werde, um den Commissionen Zeit für ihre Arbeiten zu lassen. — Nächste Sitzung Dienstag Abends 7 Uhr.

Danzig, 11. Dezember.

Plewna ist gefallen, Osman Pascha hat sich nach tapferem Widerstande und nachdem er selbst verwundet worden ergeben müssen. Die tapferen türkischen Soldaten sind nicht dem Schwerte der Russen gewichen, sie sind dem grausigen Hunger erlegen und der Kälte, welche sie schutzlos unter den Lehmwällen der Redouten fand, ohne Brennmaterial, zuletzt wohl ohne eine Tasse Kaffee und eine Pfeife, die den genügsamsten Soldaten der Welt im größten Elend noch zu trösten vermögen. So lange die Geschichte unseres Geschlechtes währt, wird man die Episode von Plewna als eine der merkwürdigsten in der Kriegsgeschichte verzeichnen, so lange wird Osman Pascha, so lange werden seine tapfern Soldaten mit Ehren genannt werden. Höchst bezeichnend ist die ganze Affaire für den türkischen Charakter. Versetzen wir einmal eine deutsche Armee in die Lage des Heeres von Plewna. Sagen wir es nur gerade heraus: der preußische Soldat würde unter den obwaltenden Umständen schwerlich so lange geduldig ausgeharrt haben. Natürlich hätte er dies auch gar nicht nöthig gehabt; er würde zur Offensive übergegangen sein, den Ring durchbrochen, den Gegner zurückgeworfen und bis zur Vernichtung verfolgt haben, wozu die Türken nach dem 31. Juli die beste Aussicht gehabt hätten, wenn sie nicht so ausschließlich nur in der Defensive ihre Stärke fänden.

Auch wie die Russen hätten wir nimmer verfahren. Diese hatten seit Jahrzehnten das türkische Reich mit einem Netz von Schienen überzogen, und doch wußten sie nicht, daß das kriegstüchtigste türkische Heer seit vielen Monaten in Widdin stand. Sie kamen in eine Provinz, deren Bevölkerung ihnen als Befreiern zujubelte, sie besaßen die größte Ueberlegenheit in der Cavallerie, und diese war wegen ihres Geschickes im Eclaireurdienste seit 1812 berühmt; und doch wußten sie nicht, daß das feindliche Heer 25 Meilen weit ihnen in die Flanke gerückt war. So trat das für die moderne Kriegsgeschichte merkwürdige Ereigniß ein, daß russische Infanterie unvermuthet auf feindliche Infanterie stieß und am 20. Juli geschlagen wurde, am 30. Juli ein größeres Heer ebenso, und in den Tagen vom 7. bis zum 12. September die ganze russisch-rumänische Armee. Wäre unter den übrigen türkischen Generalen noch Einer gewesen, der mit der Tapferkeit Osmans planvolles Handeln verband, so wären die Russen in die Donau gejagt worden. Anstatt dessen ließ Suleiman das zweite tüchtige türkische Heer sich bei Schipka verbluten. Der Löwe von Plewna schaute vergebens nach allen Seiten aus, ob ihm Allah nicht Hilfe sende, und endlich können die Russen von den Hügeln Besitz ergreifen, die einer ganzen russischen Armee zum Grabe dienen. Das Schicksal des Krieges hing seit beinahe fünf Monaten an einem Punkte, der nicht, wie Sebastopol und Paris, schon vor dem Kriege mit Befestigungswerken versehen war, sondern an einer in einem Flußthale gelegenen offenen bulgarischen Stadt, die ringsum von Hügelreihen umgeben ist, wie sie einen sehr großen Theil der ganzen Balkanhalbinsel anfüllen. Wenn Totleben in Sebastopol erst während der Vertheidigung einen Theil der Werke schuf, so mußten die Türken bei Plewna Alles schaffen, was ihnen nicht die Natur geboten hatte. Plewna wird die Lehre vom Festungskriege um etliche interessante Capitel bereichern.

Gegenüber der Nachricht von Plewna sind alle übrigen Meldungen vom Kriegsschauplatze nebensächlich. Der Sieg Fuad Pascha's bei Elena am 4. d. M. hatte den Kriegsmuth in Stambul etwas vermehrt; er wird jetzt sehr unter den Gefrierpunkt sinken, wenn die Verzweiflung nicht neue Kräfte entwickelt. Der ganze europäische Kriegsschauplatz erhält jetzt eine andere Gestalt, Rußland stehen nun eine Anzahl bisher gebundener Kräfte zur Verfügung, die es wahrscheinlich besser zu verwerthen wissen wird als früher. Bald werden wir wohl von einem neuen Versuche hören, auf Adrianopel zu marschiren. Südlich des Balkan ist ein Winterfeldzug übrigens weit weniger unangenehm, als zwischen Balkan und Donau. Das Gebirge hält die Winde ab, welche von den südrussischen Steppen aus über das untere Donauthal sich ergießen und einen rauhen Winter neben einem heißen Sommer erzeugen.

Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, würde die dem Sultan vom Khedive zugesagte Truppenverstärkung in 1200 Mann Infanterie, 1000 Mann Cavallerie und 4 Batterien bestehen. Wie dasselbe Bureau weiter meldet, hat der englische Controleur der Einnahmen des egyptischen Staatsschatzes an die Finanzcommission ein Schreiben gerichtet, in welchem er es ablehnt, die von Malaret dem Syndicat der Banquiers in Paris zugestandenen Bedingungen zu sanctioniren. Malaret habe in Folge dessen dem Khedive seine Entlassung angeboten, welche dieser jedoch nicht angenommen habe.

Im preußischen Abgeordnetenhause zog gestern der Finanzminister das Anleihegesetz zu Gunsten der Aufnahme der einzelnen in ihm enthaltenen Posten in den Jahresetat zurück. Der Referent der Budgetcommission, Abg. Rickert, bemerkte im Namen der Commission, daß diese mit der Ablehnung des separaten Anleihegesetzes keineswegs den durch dasselbe berücksichtigten nothwendigen und nützlichen Verwendungen ablehnend oder einschränkend habe entgegentreten wollen, und daß sie, wo erste Raten eines Baues zu bewilligen seien, die weiteren Bewilligungen in den nachfolgenden Jahren unter dem Vorbehalt ihrer sachlichen Rechtfertigung für selbstverständlich ansehe. Den Gesammtaufwand für Strombauten hat die Budgetcommission von 5 643 000 Mk. auf 6 643 000 Mk. hinaufgesetzt, da derselbe augenscheinlich zu knapp bemessen worden war und beim Strombau übertriebene Sparsamkeit besonders schlecht angebracht ist.

Der Gesetzentwurf betreffend die Aufbringung der Gemeindeabgaben wurde in der ersten Berathung am 4. und 6. Dezember zwar von dem Abg. Richter-Hagen sehr hart verurtheilt als ein lediglich den „Steuerphantasien“ des Fürsten Bismarck entflossenes reactionäres Machwerk, dagegen von ruhigeren Leuten, denen es ebenfalls nicht an Sachkunde fehlt, namentlich den Abgg. Miquel und Nasse, als eine keineswegs verdienstlose Arbeit anerkannt. Doch galt diese Anerkennung mehr den Einzelheiten als der Hauptsache, mehr der Form als dem Inhalt. Von den Streitfragen des communalen Besteuerungsrechts regelt der Entwurf nur, mehr oder minder zutreffend, die Heranziehung der juristischen Personen, Actiengesellschaften und Forensen sammt der communalen Doppelbesteuerung; die Steuervorrechte der Staatsbeamten und des Fiscus läßt er unangetastet. Noch weniger bessert er die anzuwendenden Besteuerungsformen. Er läßt es im Wesentlichen bei den überlieferten Zuschlägen zu den Staatssteuern, und giebt den Städten eine Hilfe sehr zweifelhaften Werthes in der wiederhergestellten Ermächtigung zum Gebrauch der Schlachtsteuer. Hiergegen sprachen sämmtliche zu Worte gekommenen Redner sich aus. Am eindringlichsten hob der Abg. Nasse hervor, daß die indirecten Steuern im Reichshaushalte am Platze seien, aber nicht im Gemeindehaushalt, da sie hier ihre verkehrhemmende Wirkung auf dem ungünstigsten Punkte entwickeln würden; während der Abg. Richter an die zahlreichen und starken Gründe erinnerte, die der Schlachtsteuer ihr Ende bereitet haben. Seine Kritik beharrte indeß, wie gewöhnlich, im Negativen. Er widersprach auch lebhaft der Ueberlassung des halben Beitrags der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden, die der Abg. Gneist im Einklang mit dem wiederholten Gesuch von fast neunhundert preußischen Städten gefordert hatte, während der Abg. Nasse geltend machte, daß eine solche Selbstbeschränkung des Staats nicht bloß den Werth haben würde, den Städten eine ungenügende Summe aus der bestehenden Steuer zu liefern, sondern nothwendig sei, um ihnen überhaupt den Raum frei zu machen für eine umfassende, richtig angelegte Realvermögenssteuer. In dieser Richtung sprachen sich gleich ihm auch die Abgg. Gneist und Sombart aus. Der Erstgenannte hob ebenso wie sein Bonner College scharf die Unerträglichkeit eines Zustandes hervor, in welchem alle Bedürfnisse rasch anwachsender städtischer Gemeinden auf die Einkommen- und Klassensteuer geworfen würden, so daß diese einschließlich des Staatsantheils bis zu einem Achtel oder Sechstel des Jahreseinkommens emporsteigt, statt daß man sie dem Staate allein vorbehalten sollte als eine Reserve für Zeiten der Noth und beweglich machen je nach den größeren oder geringeren Erfordernissen des Jahreshaushalts mit so und so viel Zuschlagsmonaten zu dem jährlichen Belauf. Der Abg. Nasse wies ganz richtig darauf hin, daß diese Quotisirung der Einkommensteuer dem Finanzminister in seinem Widerstande gegen zu hohe Ansprüche der Ressortverwaltungen einen jetzt fehlenden kräftigen Beistand an der Mehrheit des Abgeordnetenhauses verschaffen würde. Das waren so ungefähr die hauptsächlichsten Ideen, die dem Entwurf mit auf den Weg gegeben wurden in die ihm zugedachte Commission. Wieder auftauchen wird er allerdings bei der vorgerückten Zeit und der entmuthigenden allgemeinen Lage der innern Politik aus derselben schwerlich.

Die Vermuthung der „N. A. Z.“, daß Fürst Bismarck im laufenden Monat seines durchaus nicht zufriedenstellenden Gesundheitszustandes halber nicht nach Berlin kommen wird, bestätigt sich bedauerlicher Weise. Ob er auch nur zum Reichstag in Berlin sein, oder vielmehr den ihm ertheilten Urlaub noch auf längere Zeit hinaus benutzen wird, steht dahin. Für den Gang der Geschäfte des Staates wie des Reiches kann dies nicht genug beklagt werden.

Wie man uns aus Berlin von informirter Seite mittheilt, sind alle Nachrichten über eine diesseitige Antwort an die österreichische Regierung in Bezug auf deren Vorschlag, den bestehenden Handelsvertrag auf sechs Monate zu verlängern, bis jetzt verfrüht. Die in letzter Nummer nach der „Weser-Ztg.“ gebrachte Nachricht war also falsch. Die Entscheidung über diesen Vorschlag ist bis jetzt noch nicht erfolgt, ist aber in der Vorbereitung begriffen und ist in einigen Tagen zu erwarten.

Die Aufmerksamkeit unserer politischen Kreise bleibt in hervorragender Weise auf Frankreich gerichtet. Die Bedeutung des Ministeriums Batbie sollte — nach dem „Figaro“ — darin bestehen, die Kammer zur Budgetverweigerung und den Marschall zur abermaligen Auflösung der Kammer zu veranlassen. Jetzt haben die „Constitutionellen“ ihre Unterstützung einem etwaigen Ministerium Batbie verweigert und dringen in den Marschall, noch einmal mit Dufaure zu verhandeln. Thut Mac Mahon dies, so macht er sich nach seiner bisherigen brüsken Haltung lächerlich. Er wird immer näher der Alternative Staatsstreich oder Abdankung zugedrängt. An der nöthigen Gewissenlosigkeit zu dem Ersteren dürfte es ihm vielleicht nicht fehlen; geschieht das Verbrechen „ad majorem dei gloriam,“ so erhält er leicht von Rom aus Beruhigung des Gewissens. Eine andere Frage ist es, ob der Marschall den Muth dazu besitzen wird, und ob sich ihm geschickte Arrangeure zur Verfügung stellen. Ein Rücktritt Mac Mahons ist heute noch immer wahrscheinlicher, als ein Staatsstreich.

Deutschland.

× Berlin, 10. Dezbr. Die zwölfte Sitzung der Justizcommission, welche am Sonntag abgehalten wurde, weil die Commission ihre Arbeiten so zu beschleunigen beabsichtigt, daß das Gesetz betreffend die Sitze und Bezirke der Land- und Oberlandesgerichte womöglich noch vor Weihnachten das Plenum passiren kann, beschäftigte sich mit der Gerichtsorganisation der Provinz Brandenburg. Die beantragte Bildung eines besonderen Oberlandesgerichtsbezirks Frankfurt a. O. wurde abgelehnt. Das einzige Oberlandesgericht der Provinz kommt nach Berlin. Eine sehr gründliche Discussion fand über die Bildung des Landgerichtsbezirks Berlin statt. Die Regierungsvorlage will denselben zusammensetzen aus dem Stadtbezirk Berlin, dem Stadtkreis Charlottenburg, dem Kreise Niederbarnim, dem größten Theile des Kreises Teltow, dem Bezirk des Kreisgerichts Spandau und der Gerichtscommissionen Nauen (Kreis Westhavelland) und Strausberg (Kreis Oberbarnim). Dagegen wurde aus der Mitte der Commission die Bildung zweier Landgerichte in Berlin beantragt; bezw. für die Stadt Berlin, und für die außerhalb derselben gelegenen Gebietstheile. Als Grenze beider Landgerichtsbezirke wurde nördlich die Verbindungsbahn, südlich der Schifffahrtscanal vorgeschlagen. Von anderer Seite wurde für die Einrichtung zweier Landgerichte in der Stadt Berlin, und eines dritten für die mehr ländlichen Bezirke plädirt, namentlich der Erlaß eines Reichsgesetzes für die abweichend von den Reichsjustizgesetzen für Berlin etwa nothwendig werdenden Sonderbestimmungen in Aussicht genommen. Die Commission entschied sich für drei Landgerichte, zwei für den Stadtbezirk und das Dritte im Wesentlichen für den Bezirk des bisherigen Kreisgerichts. Die Feststellung der Grenzen soll womöglich in zweiter Lesung nach vorgängiger Verständigung der drei Referenten mit den Commissarien der Regierung erfolgen. Von den übrigen Landgerichten der Provinz Brandenburg wurden festgestellt: a) Landgericht Cottbus, bestehend aus den Kreisen Cottbus, Schremberg, Luckau, Lübben, Kalau. b) Landgericht Frankfurt a. O., bestehend aus den Kreisen Frankfurt a. O., Lebus, Oststernberg, Weststernberg, Beeskow-Storkow. c) Landgericht Guben, bestehend aus den Kreisen Guben, Züllichau, Schwiebus, Krossen, Sorau. Die Bestimmung von Sorau an Stelle von Guben als Landgerichtssitz wurde abgelehnt. d) Landgericht Landsberg a. W., bestehend aus den Kreisen Landsberg a. W., Friedeberg, Soldin, Arnswalde und Königsberg N.-M. ausschließlich der links der Oder liegenden Ortschaften. e) Landgericht Neu-Ruppin, bestehend aus den Kreisen Ruppin, Ost-Priegnitz und West-Priegnitz und den Bezirken der Gerichtscommissionen Cremmen und Fehrbellin.

— Von der hiesigen russischen Botschaft ist dem Auswärtigen Amte mitgetheilt worden, daß einer am 4. November d. J. ergangenen Anordnung gemäß die Küstenschiffahrt unter neutraler Flagge zwischen den Häfen des Schwarzen und des Azowschen Meeres fortan nicht mehr gestattet ist.

Breslau, 10. Dez. Der Chefpräsident des hiesigen Appellationsgerichts, Holzapfel, ist gestern Abends gestorben.

Ω Aus Mecklenburg, 9. Dezember. Vor einiger Zeit brachten mehrere außermecklenburgische Zeitungen die Nachricht, daß sich ein außerordentlicher Landtag in Schwerin wiederum mit der Verfassung beschäftigen sollte. Wir können dagegen versichern, daß man weder in Schwerin noch in Strelitz daran denkt, ehestens mit einem neuen Verfassungsentwurfe hervorzurücken, und zwar wegen der Gewißheit, daß solche von dem Ministerium Bassewitz ausgearbeitete Vorlagen für die liberale Landschaft unannehmbar sein würden. Wie schon früher angedeutet worden, scheint sich dieses Ministerium ganz und gar der Einführung einer Verfassung begeben zu haben und alles beim Alten lassen zu wollen, trotz der Erfahrungen bei der letzten Reichstagswahl. — Eine Vorlage, betreffend Einführung der Schweriner Landeslotterie in Mecklenburg-Strelitz wurde vom Landtag zurückgewiesen. Man will eben der Leidenschaft des Spiels nicht neue Nahrung geben und wünscht, daß die Schweriner Lotterie überhaupt aufgehoben werden möchte.

Karlsruhe, 10. Dezember. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer interpellirte der Abg. Kopfer die Regierung über die Zoll- und Handelspolitik und die Verhandlungen betreffend den österreichisch-deutschen Handelsvertrag. Staatsminister Turban erklärte, es sei nicht statthaft, im Hause die badische Regierung über die Haltung der Reichsregierung zu interpelliren, solche Interpellation gehöre vor den Reichstag. Eine Auskunft betreffs der Handelsvertrags-Verhandlungen mit Oesterreich zu ertheilen, sei unthunlich, da die Angelegenheit sich noch in der Schwebe befinde. Die Kammer wahrte hierauf unter Zustimmung des Ministers Turban ihr Recht, die Regierung über ihre Haltung im Bundesrathe zu interpelliren. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Dezbr. Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses nahm den Gesetz-Entwurf, betreffend die Bestreitung der Ausgaben des Staates bis Ende März 1878, an und ermäch-

tigte den Finanzminister zur Ausgabe einer Rente von 15⁹/₁₀ Millionen Gulden zur Rückzahlung der 1878 fälligen Kapitalien der in Noten verzinslichen Staatsschuld. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 8. Dezember. Der Ständerath hat bei der Berathung des Zolltarifs einen Antrag auf Herabsetzung der Ansätze für rohes und halbgearbeitetes Eisen und einen anderen auf Erhöhung der Ansätze für Eisenwaaren abgelehnt. Die Kategorie „Steine und Steinwaaren“ ist an die Commission zurückverwiesen worden. — Der große Rath des Cantons Tessin hat beschlossen, Lugano zur unverzüglichen Zahlung der Occupationskosten zu verpflichten.

Frankreich.

Paris, 9. Dezember. In einer heute abgehaltenen Versammlung der Linken wurde aufs Neue beschlossen, energisch für die Aufrechterhaltung der Rechte der Deputirtenkammer und für die Sicherung der Achtung vor der Verfassung und dem Volkswillen einzutreten. — Der „Moniteur“ hofft, daß der Abbruch der Unterhandlungen wegen Bildung eines Kabinets aus der Majorität kein definitiver sein werde und hebt hervor, daß der Marschall Mac Mahon aufrichtig entschlossen sei, das parlamentarische Regime wieder zur Anwendung zu bringen. Das Blatt meint, die gegenwärtige Lage sei nur das Resultat eines Mißverständnisses zu dessen Aufklärung gegenseitige Offenheit genügen müßte. Der „Moniteur“ verkennt nicht die Nothwendigkeit, daß das Ministerium ein homogenes und die Mitglieder desselben solidarisch sein müßten meint aber, man müsse dieses Prinzip mit Maß anwenden. Der „Moniteur“ glaubt schließlich, daß eine Einigung über die Namen der zukünftigen Inhaber der drei streitigen Portefeuilles noch möglich sei. — Wie der „Temps“ meldet, hätte Batbie bei der Annahme der Mission, ein neues Kabinet zu bilden, zu dem Marschall Mac Mahon geäußert, daß er zwar das Scheitern der Combination Dufaure's bedaure, aber doch die ihm übertragene Mission nicht von der Hand weisen könne Batbie habe ferner in der Gruppe der Constitutionellen erklärt, daß das neue Kabinet zwar nicht speziell zum Zweck der Auflösung der Deputirtenkammer gebildet werde, daß es aber bereit sein würde, dieselbe zu fordern, wenn sie unvermeidlich werden würde. — Nach einem Berichte des „Soir“ über die von den Constitutionellen des Senats abgehaltene Versammlung machte Batbie von den letzten Zwischenfällen Mittheilung und hob die Loyalität und den guten Willen hervor, von denen der Marschall Beweise gegeben habe. Batbie nahm zugleich zur Erfüllung der ihm ertheilten Mission die Mitwirkung seiner Collegen in Anspruch. Die Senatoren Bocher und Lambert de Sainte-Croix wiesen auf die Gefahren einer abermaligen Auflösung der Deputirtenkammer und auf die Nothwendigkeit hin, zu parlamentarischen Gewohnheiten und Regeln zurückzukehren. Ein Mitglied der Versammlung schlug vor, nochmals an die Hingebung Dufaure's zu appelliren und denselben zu ersuchen, daß er den Marschall behufs Wiederaufnahme der Verhandlungen auf's Neue um eine Besprechung bitte. Diese Ansicht schien seitens der Versammlung und selbst seitens Batbie's, der dem Patriotismus und der Uneigennützigkeit Dufaure's hohe Anerkennung zu Theil werden ließ, einer günstigen Aufnahme zu begegnen. (W. T.)

— 10. Dezbr. Die „République française“ veröffentlicht einen Artikel, welcher Gambetta zugeschrieben wird, über die Nothwendigkeit des Rücktritts des Marschall-Präsidenten, in welchem es u. A. heißt: Eine zweite Auflösung zu dieser Stunde könne nur ein Verbrechen sein Wenn man die innere und äußere Lage des französischen Vaterlandes bedenke, wenn man sich alle Katastrophen vergegenwärtige, welche ein Bürgerkrieg Frankreich zuziehen würde, wenn man bedenke, daß die 5 Millionen Bürger, deren Rechte man mißachten würde, nicht geneigt seien, sich zu unterwerfen, wenn man die Furcht hege, die Bürger zum gegenseitigen Hasse aufzureizen, das Land und die Armee zu spalten, für lange Zeit den Respect der Autorität der Gesetzlichkeit und der Ordnung zu untergraben, so müsse man jeden Auflösungsversuch als das größte politische Verbrechen betrachten. Sodann dürfe man nicht vergessen, daß ein am 11. oder 12. Dezember erlassenes Auflösungsdekret, da das Budget nicht votirt sei, die Eintreibung noch nicht votirter Steuern und die ungesetzliche Verwendung öffentlicher Gelder durch Beamte zur Folge haben würde, die dadurch den gesetzlichen Strafen verfallen würden. Zu wessen Vortheil, zum Vortheile welcher Ide und welcher Partei würde man vom Senate diesen Caperbrief verlangen, um die Verwaltung Frankreichs als Corsar gegen die Wähler Frankreichs auszurüsten? Rom und die Jesuiten ohne Zweifel und einige Intriguanten seien dabei betheiligt. Hat der Marschall Mac Mahon seinen Getreuen ein monarchisches Etablissement, eine Dynastie zu bieten? Nein. Sein Sieg selbst würde nichts als die Vernichtung eines Volkes sein, das niemals verzeihen und stets zur Revolte bereit sein würde. — Nach einem vom „Journal officiel“ veröffentlichten Decrete des Handelsministers ist die Ein- und Durchfuhr von aus Deutschland kommenden lebendigen Schafen und Ziegen wieder freigegeben.

Italien.

Rom, 6. Dezember. Der Cardinal-Secretär Simeoni, der Camerlengo Pecci und die im Vatican herrschenden Cardinäle suchen den schlimmen Zustand des Papstes geflissentlich zu verheimlichen, und lassen darum täglich einige fremde Personen in das Zimmer des Patienten eintreten, damit die clericalen Blätter melden können, er habe Audienzen ertheilt. — Der Senat hat das Gesetz, welches die Schuldhaft aufhebt, mit 49 gegen 23 Stimmen angenommen. — Die Jesuiten haben, als sie das Collegium Romanum den Commissarien der Regierung überlassen mußten, viele werthvolle Gegenstände nicht ausgeliefert. Vor einigen Wochen meldeten sich bei dem Secretär der Klostergüter zwei Individuen, welche gegen eine Belohnung von 1 Proc. des Werthes jener kostbaren Gegenstände sich anheischig machten, den Ort anzugeben, wo die schlauen Väter in dem Gebäude des Collegiums solche verborgen hätten. Der Vorschlag ward angenommen und man hat nun der Angabe jener Männer gemäß daselbst ein wohl vermauertes Zimmer aufgefunden und aufgebrochen, von dessen Existenz die Behörde keine Ahnung hatte. In demselben wurden alte Gesetzbücher mit prächtigen Miniaturgemälden, sehr werthvolle alte Münzen, kostbare heilige Gefäße und Vasen, ferner eine Sammlung von Briefen, welche die Leitung des Ordens vom General-Pater Vitelleschi bis zur Zeit des Pater Boothan betreffen, gefunden. Die beiden Individuen behaupteten, daß noch viele andere sehr werthvolle Gegenstände aus mehreren Jesuitenkirchen weggenommen und in den Räumen des Collegio Romano versteckt seien; infolge dessen wurde der Paterprovinzial Carelli darüber vernommen, wo sich dieselben befänden, allein derselbe erklärte, nichts davon zu wissen.

Türkei.

— Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt aus Konstantinopel von heute, der Ministerrath habe sich dafür ausgesprochen, daß Gouverneurstellen in den Provinzen und Districten und andere Verwaltungsposten durch Christen besetzt werden können. Der bezügliche Beschluß werde voraussichtlich schon in der Thronrede bei Eröffnung der türkischen Kammern erwähnt werden.

Amerika.

Washington, 7. Dez. Der Congreß vertagt sich am 15. d. bis zum 10. Januar k. J.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Wien, 10. Dez. In der vergangenen Woche haben 36 000 Mann Truppen, sowie ein Transport von 20 Millionen Patronen die 4 Donaubrücken auf dem Einmarsch nach Bulgarien passirt.

Petersburg, 10. Dez. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 9. Dez. Vorgestern und gestern fand ein nur kurze Zeit dauerndes Artillerie- und Gewehrfeuer bei Slataritza und Jakowitza statt; heute war bis Nachmittags 3 Uhr Alles ruhig. Unsere Truppen halten Slataritza und Jakowitza besetzt, die Türken stehen denselben gegenüber.

Konstantinopel, 10. Dezember. Ein Telegramm Mehemed Ali Paschas aus Kamardi vom Sonntag meldet: Beide Armeen halten sich fortgesetzt in der Defensive und errichten Befestigungen, da das ungünstige Wetter weitere Operationen unmöglich macht. — Die über die angeblich von den Serben begangene Grenzverletzung eingeleitete amtliche Untersuchung hat ergeben, daß in dem gedachten Falle ein Mißverständniß vorlag. Bei dem letzten serbisch-türkischen Kriege war eine Reihe von Pallisaden, welche die Grenzlinie bildete, zerstört und bisher noch nicht wieder hergestellt worden. Die Untersuchung stellte heraus, daß sich die Serben auf diesem noch nicht wieder fest abgegrenzten strittigen Gebiete bewegt haben. (W. T.)

Danzig, 11. Dezember.

* Auf einen durch Einschnitte seiner Form nach zerstörten Wechsel kann nach einem Erkenntniß des Reichs-Oberhandelsgerichts ein Wechselanspruch überhaupt nicht mehr gegründet werden, selbst wenn feststelltermaßen die Zerstörung nur Folge eines Versehens oder eines Zufalles ist.

* Die Verwaltung der Pommerschen Hypotheken-Actienbank zu Cöslin hat beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 8 pCt. zu vertheilen.

* Die Bestimmung über das neu erbaute Kanonenboot „Otter“ ist wieder geändert worden. Dasselbe wird nicht nach Wilhelmshaven, sondern von hier nach Kiel gebracht werden und soll von dort aus eine Reise nach Ostasien antreten.

* [Gartenbau-Verein.] In einer gestern abgehaltenen recht zahlreich besuchten General-Versammlung besprach der Vorsitzende, Herr Garten-Inspector Schondorff zunächst die Einrichtungen und die Lehrmittel der gegenwärtig musterhaft geleiteten Königlichen Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam. Bei einer reizenden Lage, von den Prachtbauten der Königlichen Schlösser, von den herrlichen Anlagen der Königlichen Gärten rings umgeben, biete die Gärtnerlehranstalt ein so reiches alle Zweige des Gartenbaues umfassendes übersichtlich geordnetes Lehrmaterial, sei für den zweckentsprechendsten Unterricht so umfassende Sorge getragen, daß für das körperliche und geistige Gedeihen der Zöglinge kaum irgendwo günstigere Vorbedingungen geschaffen werden könnten. Der Zudrang zu der Anstalt sei denn auch derartig stark, daß sich Meldende oft lange Zeit warten müßten, bis ein Platz für sie frei werde. Es sei erfreulich, daß aus den Gärtner-Lehranstalten ein Nachwuchs tüchtig gebildeter Gärtner hervorgehen und allmälig die große Zahl mittelmäßiger Geister, welche sich mit dem Namen Gärtner benennen lasse, verringern werde. — Hiernach schilderte der Redner eine Excursion des Pomologen-Vereins von Potsdam aus per Dampfschiff nach dem Obstbau treibenden Städtchen Werder, welches Berlin täglich mit dem schönsten frischen Obste versorgt und ganz unglaubliche Mengen aller Arten davon producirt. In klaren Zügen veranschaulichte Herr Schondorff die vortheilhafte und practische Ausnutzung des Bodens, die Art und Weise des Betriebes, welche die Bewohner des Städtchens Werder als ein überaus rühriges und dabei intelligentes Völkchen kennzeichnet. Der Vortrag wurde von allen Anwesenden mit großem Interesse aufgenommen. — Auch Herr J. Rathke jun. erfreute die Mitglieder durch Mittheilung interessanter Einzelheiten von der im September in Cöslin abgehaltenen Ausstellung des jungen „Gartenbau-Vereins für Hinterpommern“, bei welcher Herr Rathke als Preisrichter fungirt hat. Herr Rathke rühmt namentlich die freudig lebhafte Betheiligung vieler Privatgartenbesitzer, deren Einzelne es sich sogar große Summen kosten ließen, die Ausstellung so brillant auszustatten. Von Nah und Fern seien die werthvollsten Pflanzenschätze herbeigeschleppt worden. Das lebhafte Interesse, welches Provinzial- und städtische Behörden dem Unternehmen gewidmet, habe zur Folge gehabt, daß auch das Interesse des Publikums erweckt worden und die Ausstellung zu einem Ereigniß von provinzieller Bedeutung gestempelt wurde. Ganz Cöslin prangte im Festkleide, sogar der Bahnhof war reich mit Guirlanden und Fahnen decorirt. Eine via triumphalis führte ins Innere der Stadt. Die Magistrate der Städte Cöslin und Colberg hatten Ehrenpreise gestiftet, denen sich viele Privatpreise und Staatsmedaillen anreihten. Die ganze Ausstellung war eine überaus gelungene, das Arrangement von gediegener Sachkenntniß und feinem Geschmack getragen. Die diesen beiden Vorträgen vorausgegangene Wahl des Vorstandes pro 1878 bestätigte die bisherigen Vorstandsmitglieder in ihren jeweiligen Aemtern bis auf die Person des auswärts wohnenden Stellvertreters des Vorsitzenden, an dessen Stelle ein in Danzig wohnendes Mitglied gewählt wurde. — Eine kleine Gruppirung von Frühlingsblumen aus der Gärtnerei des Herrn Fr. Raabe und einige blühende Azaleen aus der Gärtnerei des Herrn Schäfer erwarben sich je eine Monatsprämie.

* Die verbundenen Turn-Vereine des unteren Weichselgaues hielten am letzten Sonntag in Marienburg wieder eine Vorturner-Uebung ab. Es betheiligten sich an derselben die Turn-Vereine zu Danzig, Carthaus, Pr. Stargard, Tiegenhof, Marienburg, Graudenz und Elbing. Die nächste Uebung soll in Danzig stattfinden.

* Seit längerer Zeit befanden sich Vorbereitungen in der Schwebe, welche auf die Begründung eines eigenen landwirthschaftlichen Preß-Organs für den Bezirk des Central-Vereins westpreußischer Landwirthe abzielten. Nachdem durch die rege Betheiligung der landwirthschaftlichen Lokal-Vereine das Bestehen eines solchen Blattes gesichert worden, wird dasselbe mit Neujahr ins Leben treten. Dasselbe wird unter dem Namen „Westpreuß. landwirthschaftliche Mittheilungen“ im Kafemann'schen Verlage hierselbst erscheinen und von dem General-Secretär Herrn Dr. Oemler herausgegeben werden. Die betr. Zeitschrift soll zugleich das Organ der hiesigen landwirthschaftlichen Versuchsanstalt und Samen-Controlstation bilden.

* Vom 1. Januar ab wird von der Reichseisenbahnverwaltung ein Verordnungsblatt herausgegeben werden, welches in seiner Beilage unter dem Titel „Archiv“ das Eisenbahnwesen betreffende Fragen in Besprechung ziehen soll. Dieses Verordnungsblatt nebst Beiblatt wird auf dem Wege des Buchhandels auch dem Publikum zugänglich sein.

* Zu gestern Abend war von dem Verbands-Vorstande der hiesigen Gewerk-Vereine eine Volksversammlung in den Gewerbehaussaal berufen worden, um Vorträge der von dem Centralrath der deutschen Gewerkvereine entsandten Herren Hugo Polke (Redacteur der Zeitschrift „Der Gewerk-Verein“) und Hugo Kamien aus Berlin entgegen zu nehmen. Die Versammlung war vornehmlich von Mitgliedern der Gewerk-Vereine zahlreich besucht und wurde von dem Vorsitzenden des hiesigen Verbandes Hrn. Hiob geleitet. Hr. Polke beleuchtete namentlich den, angesichts der neuesten gesetzgeberischen Regelung dieser Materie nicht gerade glücklichen Versuch der Kgl. Ostbahn-Direction, für ihre Arbeiter eine Zwangs-Unterstützungs- und Versorgungs-Casse einzuführen und kritisirt das in der That etwas büreaukratisch gehaltene Statut, dem sich nicht zu unterwerfen er die Arbeiter aufforderte. Nachdem die Besprechung über diesen Gegenstand abgeschlossen, wurde unter Betheiligung der beiden Delegirten noch über die Lehrlingsfrage verhandelt.

* [Polizeibericht.] Verhaftet: Die unverehelichte M., der Feilergeselle R., der Knabe H. wegen Diebstahls; der Bäckergeselle K. wegen Unterschlagung; die unverehelichte J., die Handelsfrau W. wegen Hehlerei; die Arbeiter K. und R. wegen groben Unfugs und Angriffs gegen einen Beamten im Dienst; 15 Obdachlose, 5 Bettler, 5 Dirnen, 1 Betrunkener. — Gestohlen: Dem Postschaffner B. ein Paletot; der Frau H. ein Paar lange Stiefel und ein Regenschirm; dem Bäckermeister K. eine silberne Ankeruhr; dem Kaufmann B. eine Quantität Steinkohlen; dem Gutsbesitzer B. aus Koliebken 20 Getreidesäcke.

* Der Schulgemeinde zu Hochstüblau ist zur Errichtung einer Simultanschule mit Genehmigung des Cultusministers von der hiesigen Königl Regierung ein Staatszuschuß von 9000 ℳ. bewilligt worden.

* In Elbing ist nunmehr ebenfalls das Project der Errichtung einer Rübenzuckerfabrik aufgetaucht. Die näheren Ermittelungen sind noch im Gange.

Marienwerder, 10. Dez. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat heute zu unbesoldeten Mitgliedern des Magistrats die Herren Schweitzer, Prahl und Krebs wiedergewählt, an Stelle des ausscheidenden Hrn. Knopmuß den Roßarzt Walter neugewählt.

* Dem Gerichtskassen- und Deposital-Rendanten Philipp in Conitz ist aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

√ Aus dem Schwetzer Kreise, 10. Dez. Auf den 2?. d. Mts. ist ein Kreistag zusammenberufen, dessen Tagesordnung wir nachstehende Positionen entnehmen: 1) Begutachtung über die Vereinigung der neu gebildeten Gemeinde Kranichfelde mit der Stadt Schwetz bezüglich der Verwaltung der Polizei; 2) Besprechung des Vorschlages des Kreis-Landraths, die Inangriffnahme des Baues der projectirten Schwetz-Laskowitzer Chaussee so lange auszusetzen, bis im Wege der Gesetzgebung oder von Beschlüssen des neuen Provinzial-Landtages die Anlegung von Secundärbahnen seitens der Kreise durch Gewährung entsprechender Bauprämien ermöglicht wird, und Prüfung der Frage, ob die Strecke Laskowitz-Schwetz nicht nützlicher als solchen oder in Verbindung mit einer Secundärbahn auszubauen wäre. In den Motiven des Kreis-Ausschusses zu dieser Vorlage heißt es: „Die Frage lag bereits dem vorigen Kreistage vor, ist aber auf einen bezügl. Antrag vertagt worden. Die weitere Information hat inzwischen Resultate ergeben, welche nunmehr die nochmalige Vorlegung als nothwendig erscheinen lassen. Die allerdings noch sehr lückenhaften Erfahrungen, welche man mit Secundärbahnen bisher gemacht hat stellen die Rentabilität selbst kurzer Strecken außer Zweifel und es hat den Anschein, daß diejenigen Bahnen sich am Besten rentiren, deren Betrieb am meisten von der bisherigen Betriebsart der Vollbahnen abweicht, d. h. am einfachsten und demjenigen einer leichten Pferdebahn am ähnlichsten ist. Es kommt dabei nicht sowohl auf die geringen Herstellungs-, als insbesondere auf die billigeren Betriebskosten an, und nur dadurch, daß die Kosten einer einzelnen Hin- und Herfahrt auf der Strecke auf ein Minimum reducirt werden, daß es daher möglich ist, viele Züge täglich mit einem geringen Aufwand von Kosten auf die Betriebskosten gehen zu lassen, wird der Betrieb selbst auf kurzen Bahnstrecken rentabel. Hiernach muß das System der schmalspurigen Bahnen als für den lokalen Verkehr passender gelten, als das der normalspurigen.“ Nachdem dies näher ausgeführt ist, fahren die Motive fort: „Es tritt augenblicklich die Frage an den Kreis, ob nicht statt der projectirten Chaussee von Laskowitz nach Schwetz der Bau einer Bahn für denselben vortheilhafter wäre. Die Kostendifferenz würde, vorausgesetzt, daß von der Provinzial-Verwaltung die für Chausseebau bewilligten Prämien auch für einen Bahnbau — wenn auch in anderer Form vielleicht — gewährt würden, ziemlich unerheblich sein. Der Chausseebau (von 9 Kilometer) wird voraussichtlich für rund 162 000 ℳ. herzustellen sein. Der Bahnbau würde dagegen 225 000 ℳ. kosten.“

Thorn, 8. Dezember. Die beiden jüdischen Kaufleute aus Strasburg, welche zu der am 17. September d. J. hier eröffneten Schwurgerichts-Sitzung als Geschworne einberufen, aber des Versöhnungstages wegen nicht zu dem bestimmten Termin, sondern erst am 18. erschienen waren, sind wegen ihres Ausbleibens, wie die „Th. Ztg.“ meldet, jeder zu einer Strafe von 20 ℳ. verurtheilt. Sie hatten gegen dieses Erkenntniß appellirt, wurden aber auch in der 2. Instanz abgewiesen und haben sich nun, wie wir erfahren, mit einer Beschwerde an den Justizminister gewendet.

Königsberg, 10. Dezbr. An einer Sitzung des hiesigen Bezirks-Verwaltungs-Gerichts hatte bei der Anwesenheit von vier Mitgliedern das zweite ernannte Mitglied des Gerichts nur mit berathender Stimme theilgenommen. Das Oberverwaltungs-Gericht hat hierin, wie die „K. H. Z.“ berichtet, einen Mangel des Verfahrens erkannt, indem dasselbe ausführt: „daß sowohl der Wortlaut des § 13 des Gesetzes vom 3. Juli 1875, als namentlich auch dessen Entstehungsgeschichte, welche in der Verfügung des Ober-Verwaltungs-Gerichts vom 31. October 1876 näher dargelegt ist, darauf mit Bestimmtheit hinweisen, daß nach dem Gesetze die beiden ernannten Mitglieder des Bezirks-Verwaltungs-Gerichts bezw. deren Stellvertreter an den von demselben zu treffenden Entscheidungen stets mit beschließender Stimme theilzunehmen haben, und daß daher bei der Anwesenheit von vier Mitgliedern für die Abstimmung immer das jüngste gewählte Mitglied auszuscheiden hat.“

* Bromberg, 10. Dezember. Die gestern gemeldete Ungiltigkeitserklärung der Stadtverordnetenwahl in der 2. Abtheilung durch die Regierung ist erfolgt, weil der Wahlact nur von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags angesetzt war, was bei der Anzahl von 1102 stimmberechtigten Wählern, welche 5510 Stimmen abzugeben hatten, nach Ansicht der Regierung ein so kurzer Zeitraum ist, daß es einem erheblichen Theile der Stimmberechtigten von vornherein gar nicht möglich gewesen wäre, rechtzeitig zu erscheinen und zu stimmen. Die Regierung will ferner, daß künftig für die Wahlen Wahlbezirke gebildet werden. — Heute Vormittag machte hier ein Handlungslehrling aus Danzig den Versuch, sich durch einen Revolverschuß zu tödten. Die Kugel drang in das Schulterblatt und verwundete den jungen Mann ziemlich schwer. Die Gründe des Selbstmordversuches sind noch unbekannt.

Vermischtes.

* Nach einer Zusammenstellung des Bureau Veritas sind während des Monats October c. 98 Segelschiffe und 4 Dampfer verloren gegangen; davon kommen auf England 36 Segel- und 2 Dampfschiffe, Frankreich 15 Segel- und 2 Dampfschiffe, auf Norwegen 11, Amerika 9, Deutschland, 8, Italien 4, Schweden 3, Spanien und Holland je 2, auf Oesterreich, Dänemark, Griechenland, Portugal, Chili, Nicaragua je 1 Schiff, während von 2 Schiffen die Nationalität unbekannt geblieben ist.

— Die „Rigaische Ztg.“ schreibt über den ungewöhnlich milden Herbst: Gestern am 20. Novbr. (2. Dezember), bereitete er uns die Freude, lustigen Mückentanz beobachten zu können; dazu Stiefmütterchen und Reseda im Freien — das verdient in unsere Annalen eingetragen zu werden. — Dagegen wird aus Tiflis geschrieben: Hier ist eine Kälte eingetreten, wie wir eine solche selten in dieser Jahreszeit gehabt haben. Auf der grusinischen Heerstraße herrschen kalte Winde mit Schnee. Die türkischen Gefangenen, welche auf dieser Straße hierher transportirt werden, haben viel durch die Kälte zu leiden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 10. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine still. — Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen ℘ Dez. 206 Br., 204 Gd., ℘ April-Mai ℘ 1000 Kilo 211 Br., 210 Gd. — Roggen ℘ Dezbr. 150 Br., 149 Gd., ℘ April-Mai ℘ 1000 Kilo 150½ Br., 149½ Gd. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl fest, loco 77½, ℘ Mai ℘ 200 ℔ 73½. — Spiritus matt, ℘ Dez. 41½, ℘ Jan.-Febr. 41½, ℘ April-Mai 41½, ℘ Mai-Juni ℘ 1000 Liter 100 ℳ. 41½. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 11,90 Br., 11,70 Gd., ℘ Dezbr. 11,70 Gd., ℘ Januar-Februar 12,40 Gd. — Wetter: Trübe.

Frankfurt a. M., 10. Dezbr. Effecten-Societät. Creditactien 175¾, Franzosen 220½, 1860er Loose —. Ziemlich fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Dezember.

Weizen loco etwas gefragter, ℘ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134 ℔	240-260 ℳ. Br.	160-235 ℳ. bez.
hochbunt	128-131 ℔	230-245 ℳ. Br.	
hellbunt	127-130 ℔	225-240 ℳ. Br.	
bunt	125-128 ℔	215-225 ℳ. Br.	
roth	120-134 ℔	200-225 ℳ. Br.	
ordinair	105-130 ℔	170-200 ℳ. Br.	
russisch roth	123-130 ℔	— ℳ. Br.	
russisch ordinair	115-125 ℔	— ℳ. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 212 ℳ.

Auf Lieferung 126 ℔. bunt ℘ April-Mai 218 ℳ. Br., 216 ℳ. Gd.

Roggen loco unverändert, ℘ Tonne von 2000 ℔ Inländischer und unterpolnischer 130—139 ℳ., russ. 126 u. 127 ℳ.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 132 ℳ.

Auf Lieferung ℘ April-Mai unterpolnischer 140 ℳ. Gd.

Gerste loco ℘ Tonne von 2000 ℔ große 108—114 ℔ 155—170 ℳ., kleine 102—110 ℔ 143—144 ℳ., russ. 124 ℳ.

Erbsen loco ℘ Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 155 ℳ., weiße Futter- 120 ℳ.

Wicken loco ℘ Tonne von 2000 ℔ russ. 80 ℳ.

Frachten vom 2. bis 9. Dezember.

London 3s, Antwerp 3s 3d, Rotterdam 3s 3d ℘ 500 ℔, Weizen engl. Gew.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,43 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,20 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 83,45 Gd. 4 pCt. do. do. 94,50 Gd. 4½ pCt. do. do. 100,60 Gd. 4½ pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe mit 110 pCt. rückzahlbar, 93,75 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 11. Dezbr. 1877.

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost bei trüber Luft. Wind: SO.

Weizen loco fand beim Beginn des heutigen Marktes gute Kauflust zu festen Preisen, mit Ausschluß der ausgewachsenen Gattungen, dann aber wurde die Stimmung flau und die Kauflust verlor sich. Bezahlt ist für 129 ℔ 200 ℳ., glasig 132 ℔ aber bezogen 210 ℳ., hellfarbig 120, 124 ℔ 204 bis 210 ℳ., hellbunt 125, 129/30 ℔ 216 bis 230 ℳ., hochbunt und glasig 130 ℔ 235 ℳ. ℘ Tonne. Russischer Weizen war in fester Haltung und wurde auch mehrseitig zu unveränderten und festen Preisen gekauft. Abfallend 112, 117, 121 ℔ besetzt 160, 165, 170, 172, 180, 185 ℳ., 124, 126/7 ℔ sehr stark mit Roggen besetzt 160, 165 ℳ. Winter- 123/4 bis 128 ℔ 190 bis 196 ℳ., besserer 129 ℔ 201 ℳ., dunkelbunt 123/4 ℔ 200 ℳ., bunt glasig 123 ℔ 213 ℳ. Sendomirka 128/9 ℔ glasig 226 ℳ., hellbunt 123 ℔ 224 ℳ. ℘ Tonne. Termine ohne Angebot. April-Mai 218 ℳ. Br., 216 ℳ. Gd. Regulirungspreis 212 ℳ.

Roggen loco fest, unterpolnischer und inländischer 121 ℔ 131 ℳ., 123 ℔ 140, 141 ℳ., 125 ℔ 144 ℳ., 127 ℔ 146 ℳ., russ. 114 ℔ 121 ℳ., 116, 117 ℔ 123, 124 ℳ. ℳ. ℘ Tonne wurde bezahlt. Termine April-Mai unterpolnischer 140 ℳ. Gd. Regulirungspreis 132 ℳ. — Gerste loco flau, große nach Qualität 109—114 ℔ 155—170 ℳ., kleine 98—100—110 ℔ 130, 140, 144 ℳ. ℘ Tonne bezahlt, russ. Futter brachte 124, 125, 126 ℳ. ℘ Tonne. — Erbsen loco russische Koch- 155 ℳ., Futter- 120, 126 ℳ. ℘ Tonne. — Rübsen loco russische 248 ℳ., Dotter russiche 210 ℳ. ℘ Tonne. — Spiritus loco nicht gehandelt.

Meteorologische Beobachtungen.

Dechr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
10	4	341,30	+ 0,9	SO., leicht, bedeckt.
11	8	341,21	— 1,0	SO., leicht, bedeckt.
	12	341,17	— 1,4	SO., leicht, bedeckt.

Mathilde Tauch,

28. Langgasse 28,

empfiehlt

Fertige Roben für Damen,

Damenmäntel, Paletots, Jacken, Schürzen, Morgenröcke, Unterröcke,

in neuesten Façons, guten Stoffen, geschmackvollen Garnirungen und größter Auswahl zu entschieden billigsten festen Preisen. (367

Mittwoch den 12. Dec. Abends 5 Uhr in der St. Marienkirche Jahresfest der Bibelgesellschaft. Predigt Herr Prediger Dr. Malzahn. Bericht Herr Pastor Dr. Kiee.

Heute Abend 5¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Martha** geb. **Panknin** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Marienburg, den 10. December 1877.
1077) **Herrmann Schwabe.**

Heute Mittag ½3 Uhr starb unser innigst geliebter ältester Sohn **Theodor** im 30. Lebensjahre nach langen schweren Leiden. Dieses Verwandten und Freunden zur Nachricht um stille Theilnahme bittend.
Danzig, den 10. December 1877.
M. Beer und Frau.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. c. 1½ Uhr Mittags vom Trauerhause, Breitgasse Nro. 32 aus statt. (1054

Prachtwerk.

Fischerleben in Lust nad Leid.

Zwei Tage in 22 Bildern. Nach Aquarellen von **Caspar Scheuren,** mit Dichtung von Dr. Ellen. Pracht-Kupferwerk in Folio. In sehr eleganten Callicomappen statt 18 ℳ. für 7½ ℳ. Zu haben bei (1136

Th. Bertling,
Gerbergasse 2.

Operngläser
empfiehlt in großer Auswahl
Gustav Grotthaus,
Hundegasse Nro. 97, Ecke Matzkausche-Gasse.

Spielwaaren- und Puppen-Bazar.

Größtes Lager, gute Bedienung, billigste Preise.
Parterre.

Regenschirme
von 2,25 ℳ. in allen Stoffen, mit versilberter Glocke 2c.

Pelz-Garnituren, Muffen und Stolas,
á Garnitur 3 und 4 Mark.

Unter-Garderoben,
Jacken, Camisols, Hosen, Strümpfe, Socken zu allen Preisen von 35 ₰ an empfiehlt
Louis Willdorff,
1032) Ziegengasse No. 5.

Stearin- u. Paraffinlichte, Baumlichte und Wachsstock
empfiehlt (989
H. Entz Langenmarkt No. 32.

Gothaer Cervelatwurst, Spickgänse, Dillgurken, Senfgurken und Pfeffergurken
empfiehlt
H. Entz, Langenmarkt No. 32.

Wallnüsse, Lambertnüsse, Paranüsse, Datteln, Feigen, Traubenrosinen, Schaalmandeln,
gelesene Mandeln u. Puderzucker
empfiehlt
H. Entz, Langenmarkt No. 32.

Reiner unverfälschter herber Ungarwein
ist billig zu verk. Johannisgasse 31, parterre

Ich wünsche **noch 100—120 Lämmer engl. Kreuzung zu kaufen** und bitte um gefl. Offerten mit Angabe des Alters und Preises. (958
Rümker-Kokoschken bei Danzig.

Ein neu ausgebautes Haus,
beste und frequente Lage der Rechtstadt, mit vorzüglichem Ladenlokal, hellen Treppen, ist zu verkaufen. Adr. unter 1121 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Von einem auswärtigen Hause ist mir eine große Partie der werthvollsten engl. Reisedecken in wahren Prachtfarben, zum schleunigsten Ausverkauf übersandt worden, die zu sehr vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen zu empfehlen sind.

H. Morgenstern, Langgasse 2.

NB. **Ca. 200 Stück Koffer,** von der kleinsten bis zur größten Sorte, in vorzüglicher, dauerhafter und eleganter Ausstattung, elegante **Reisetaschen, Jagd-, Courier-, Eisenbahn-, Geld- u. Touristentaschen, Schulmappen, Tornister, Schultaschen, Cigarrentaschen u. Portemonnaies, Plaidriemen, Gummischuhe, für Damen und Herren, Gummiröcke, Reiseröcke, Schlafröcke, Livréröcke und Livrés, Mäntel 2c.,** zu äußerst billigen Preisen.
Meine sämmtlichen Lederwaaren und Koffer, sind von gediegener reeller Sattlerarbeit und nicht in Strafanstalten gearbeitet, wie solches zu häufig jetzt vorkommt.

J. G. Amort

Colonial-, Südfrüchte- u. Delicatessen-Handlung,

Danzig, Langgasse 4,

empfiehlt zu Weihnachts-Einkäufen als beachtenswerth:

Thorner Pfefferkuchen
von Gustav Weese,
in reichhaltiger Auswahl, sowie Lebkuchen, Catharinchen, Steinpflaster, Zucker- und Pfeffernüsse;

Chocoladen-Attrapen
in eleganter Ausstattung von **Jordan & Timaeus:**

Feinste Dessert- & Vanillen-Chocoladen
von
Guèrin-Boutron in Paris, Ph. Suchard Neufchatel, Schweiz, Starker und Bobuda in Stuttgart, Gebrüder Stollwerk in Coeln.

Lübecker Marzipan-Torten
mit modellirten Früchte-Emblemen in geschmackvoll-künstlerischer Ausstattung,
sowie

Schaum-Confecte zur Ausschmückung der Weihnachtsbäume, Confitüren, Liqueur-Confecte, feinste Frucht-Desserts, Fondants, glasirte Früchte in Glas-Cartons, Englische Biscuits.

Echte ausländische Liqueure,
Benedictiner der Abtei von Fecamp, La grande Chatreuse à Voiron, Holländ. Curaçao, Elixir de Spa, Extract d'Absynthe, Italienischen Maraschino de Zara.

Französische u. Englische Conserven
von
Philippe & Canaud in Nantes und Crosse & Blackwell in London.

Echte Strassburg. Gänseleber-Pasteten
und
Düsseldorfer Punsch-Extracte
aus Ananas, Burgunder, Rum und Arac. 1020

Weihnachts-Geschenke

in reichhaltigster Auswahl:

Geschnitzte Holzwaaren,
Alfenide-Waaren,
Lederwaaren,
Französische Bijouterie-Waaren,
Japanesische Lackwaaren

offerirt zu billigsten Preisen

Julius Konicki.

Aufträge von außerhalb werden franco Emballage und ohne Berechnung des Portos sofort ausgeführt. (1115

Große Auction

mit italienischer Bildhauerwaare,

Langenmarkt 20, part.

Dienstag, den 18. und nöthigenfalls **Mittwoch, den 19. December a. c.,** Vormittags von 10 Uhr ab werde ich im Auftrage und für Rechnung des Herrn **Malori** aus Florenz, der dringender Familien-Verhältnisse wegen sich nach seiner Heimath begeben muß, an ausgeführten Orte eine frische Sendung — der Rest seines Waaren-Lagers — als:

Eine große Partie ital. Bildhauer-Kunstsachen,

wie: Eine große Garnitur bestehend aus 2 Vasen und 1 Schaale von römischem Marmor, hochfeine Schaalen und Körbe zu Obst- und Visitenkarten von weißem und grauem Marmor, elegante Blumen-Vasen, Ofen-Urnen, Tafelaufsätze, Briefbeschwerer, Handleuchter 2c. 2c.

an den Meistbietenden öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.
Diese Auction wird eine Gelegenheit bieten, kostbare Weihnachtsgeschenke zu einem billigen Preise einzukaufen, da das Lager zu jedem Preise geräumt werden soll.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Danzig, Hundegasse No. 111. (1071
Bis zum Auctionstage wird auch aus freier Hand verkauft.

Täglich frisch. Landbrod bei **Julius Tetzlaff,**
Hundegassen- u. Matzkauschegassen-Ecke.

Täglich frisch. Landbrod bei **Flatow,**
1127) Poggenpfuhl 23.

Täglich frisch. Landbrod bei **Schlücker**
grüne Bude auf dem Holzmarkt.

Täglich frisch. Landbrod bei **E. G. Engel,**
1127) Milchkannengasse.

Da ich mich Breitgasse 56, Eingang Zwirngasse als

Schneider-Meister

niedergelassen habe, so mache ich ein hochgeschätztes Publikum darauf aufmerksam, daß ich schon Anzüge, so wie Paletots von 60 ℳ. ab unter **Garantie** des vorzüglichen Sitzens und guter Arbeit liefere, und bitte bei Bedarf sich meiner freundlichst zu erinnern. Hochachtungsvoll

J. E. Orsech,
zuletzt Zuschneider in Hause
E. A. Kleefeld jun.,
früher, Lehrer der Zuschneidekunst
(1114 an der europ. Moden-Akademie
zu **Dresden.**

Pflanzendekorationen
zu Festlichkeiten in jedem Umfange, stellt für solide Preise, die Gärtnerei von
A. Bauer, Langgarten 38.

Neue Kaffee-Maschinen sind billig zu verkaufen Vorstädt. Graben 30, 2 Tr.

---

150 fette Hammel und Mutterschafe
verkäuflich in **Fitschkau** bei Zuckau.

Ein dressirter u. abgef. **Hühnerhund** zu verk. Hundegasse 24. (1043

Ein fast neues Spielwerk, groß, acht Stücke, vorzüglich, mit Glocken, ist Goldschmiedegasse No. 2 im Laden billig zu verkaufen. (1132

Ein gut erhaltener Flügel, ist für einen mäßigen Preis zu verkaufen.
1094) Vorstädt. Graben 24, 2 Tr.

Zu Bücher-Einrichtungen, Führung und Abschließen empfiehlt sich ein diskreter Buchhalter. Off. unt. 1042 i. d. Exp. d. Z. erb.

2—300 Liter Milch
sind tägl. an einen oder mehr. Abnehmer abzugeben. Adr. u. 1095 in der Exp. erbet.

In einer mit etwas Landwirthschaft verbundenen bedeutenden Handelsmühle findet ein energischer zuverlässiger

Inspector

als Expedient (Abfertigung der Gespanne, Verwiegung des Getreides 2c) gute Stellung.
Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter 496 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein unverheirat. jung. Mann, militärfrei, sucht eine Stelle als Kutscher oder Hausdiener. Näh. Schw. Meer 19 im Ges.-Büreau.

Ein Lehrling
findet zum 1. Januar 1878 Stellung im Comtoir bei (1089
Carl Sausse, Poggenpfuhl 79.

Café Rhein,
Echte Biere, ff. Weine,
1133) **Bedienung neu.**

Eine gebildete, ältere Dame wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. Adr. unt. 1075 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Breitgasse 66.

Café Royal

empfiehlt sein der Neuzeit eingerichtetes Restaurant ersten Ranges dem hochgeehrten Publikum zum gefälligen Besuche.
Warme und kalte Küche, sowie fremde u. hiesige Biere 2c.

Breitgasse 66.

Ressource „Geselligkeit“
Dirschau.
Sonntag, den 16. Dezember cr.
Abends 8 Uhr:
Musikal.-Theatralisches Kränzchen.
Dirschau, den 7. Dezember 1877.
Der Vorstand.

Literarische Gesellschaft.
Mittwoch, den 12. December c. Brodbänkengasse 44. (1118

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 12. Decbr. (4. Abonn. No. 10.) **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komische Oper in 3 Acten von Nicolai.
Donnerstag, den 13. Decbr. (4. Abonn. No. 11.) **Dora.** Schauspiel in 5 Acten von Victorien Sardou.
Freitag, den 14. Decbr. Erstes Gastspiel des Herrn **Kraze** vom Hoftheater in Cassel: **Zampa oder die Marmorbraut.** Komische Oper in 3 Acten von F. Ellmenreich, Musik von Herold.
Sonnabend, d. 15. December. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Romeo und Julie.** Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 12. December c.:

Große Vorstellung.
Auftreten des gesammten Personals.

Albertvereins-Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30 000 ℳ., Loose à 5 ℳ., Prospekte gratis.
Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Loose à 3 ℳ.,
Domban-Lotterie, noch in geringer Zahl, Loose a 3 ℳ. 50 ₰ bei
1130) **Th. Bertling, Gerberg. 2.**

Gänse-Rollbrüste trafen heute ein in brillanter Qualität.
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Gr. Mandeln zu Marzipan, Früchte zum Belegen des Marzipans,
empfiehlt (1126
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilagen.

Beilage zu No. 10700 der Danziger Zeitung.

Danzig, 11. Dezember 1877.

Danzig, 11. Dezember.

* Eine für Geschäftsleute wichtige Entscheidung ist von dem Oberhandelsgericht gefällt worden. Von einem Crefelder Hause kaufte ein Kaufmann in Memel einen Posten Waare, von der er jedoch, nachher wegen verspäteter Sendung keinen Gebrauch machen konnte. In Folge dessen wurde er in Crefeld, weil in der Factura „zahlbar hier" gedruckt stand, verklagt und obgleich er den Einwand der Incompetenz erhob, vom dortigen Gericht verurtheilt und das Erkenntniß vom Appellhofe zu Köln bestätigt. Nunmehr wandte er sich an das Oberhandelsgericht zu Leipzig, welches beide Vorerkenntnisse vernichtete, den Kläger mit seiner Klage, als vor dem unzuständigen Gerichte erhoben, abwies, und ihn zur Zahlung der Kosten verurtheilte. In den Gründen wird ausgeführt, daß, soweit bei Abschluß eines Vertrages über Nebenbestimmungen wie über Zeit und Ort der Erfüllung besondere Verabredungen nicht getroffen sind, die gesetzlichen Vorschriften als vereinbart gelten müssen, und daß es irrthümlich wäre, aus der unbeanstandeten Annahme der Facturbemerkung „zahlbar hier" eine Vereinbarung herzuleiten, daß danach der Käufer am Wohnsitz des Verkäufers Recht zu nehmen habe.

* In der gestrigen General-Versammlung des Bildungs-Vereins verkündete der Vorsitzende zunächst das Resultat der vor acht Tagen stattgehabten Neuwahl des Verwaltungsrathes pro 1878. Der Vorsitzende Klein und die bisherigen Mitglieder Herren Dr. Dasse, Secretär Ehlers, Lehrer Gehrmann, Dr. Hein, Schuhmachermeister Hoemssen, Zimmermann Koch, Fabrikant Lithander, Gürtelmeister Moritz, Maurerpolier Ostertag, Dr. Stein und Zimmermann Sperber sind wiedergewählt, die Herren Bau-Unternehmer Bendmann, Obstwirth Rehbein, Commis Nehrenberg und Siegesmund neugewählt. Vorstand und Verwaltungsrath legten demnächst die revidirte Rechnung über den Bau des Vereinshauses vor, welche, excl. Mobiliar oder einschließlich des Grundstücks-Erwerbs, auf ca. 102 500 M. abschließt. Davon sind 72 000 M. hypothekarisch eingetragen, 10 989 M. durch Ausgabe von Actien zu Beiträgen von 100 M., 20 M., 10 M., 5 M. und 3 M., der Rest ist aus den laufenden Mitteln des Vereins aufgebracht. Die Versammlung ertheilte unter Abstattung ihres besonderen Dankes gegen die Leiter des Baues und die betreffenden Kassen-Verwalter der Rechnung einstimmig die Decharge und sprach demnächst unter Verzicht auf eine Special-Berathung den ihm vom Vorstande und Verwaltungsrath vorgeschlagenen Etat pro 1878 fest. Neben dem 4260 M. zur Verzinsung und theilweiser Tilgung der Hypothekenschuld wurden 1098,50 M. zur Verzinsung resp. Tilgung der 5 pCt. der Actienschuld in den Etat eingestellt. Die Auslosung von 549 M. Actien soll am 14. Januar erfolgen. Exclusive der Einnahmen aus der Hausverwaltung schließt der Etat in Einnahme um 10 500 M., in Ausgabe auf 7585 M. ab, der Rest von ca. 3000 M. soll zur Abwickelung der für die inneren Einrichtungen des Hauses und Beschaffung des Inventars noch schwebenden Verbindlichkeiten verwendet werden.

-ok. Mohrungen, 9. Dezbr. Die heute in Maldeuten abgehaltene Versammlung der liberalen Wahlmänner des Wahlkreises Mohrungen-Pr. Holland behufs definitiver Feststellung des von der liberalen Partei für die nahe bevorstehende Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause vorzuschlagenden Candidaten war nur von acht Wahlmännern aus dem Mohrunger und fünf aus dem Pr. Holländer Kreise besucht und stellte als Candidaten den Gutsbesitzer Schmidt, früher in Greilsberg, jetzt in Falkhorst, auf. Der Candidat war nicht zur Versammlung erschienen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 10. Dez. (Schlußbericht.) Petroleum steigend. Standard white loco 12,50, pr. Jan. 12,80, pr. Febr. 12,90, pr. März 12,90.

Amsterdam, 10. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. März 316, pr. Mai —. Roggen loco unverändert, auf Termine matter, pr. März 199, pr. Mai —. Raps pr. Mai 451, pr. Herbst 428. — Rüböl loco 43, pr. Mai 43½, pr. Herbst 41¼. — Wetter: Schön.

Wien, 10. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 63,90, Silberrente [illegible], Oesterreichische Goldrente 74,80, Ungarische Goldrente [illegible], 1854er Loose 109,00, 1860er Loose 113,00, 1864er Loose 135,50, Creditloose 165,20, Ungar. Prämienloose 79,50, Creditactien 209,50, Franzosen 261,50, Lomb. Eisenbahn 77,00, Galizier 247,75, Kaschau-Oderberg. 100,80, Pardub. 90,20, Nordwestb. 107,00, Elisabethbahn 159,50, Nordbahn 1940,00, Nationalbank 806,00, Türkische Loose 14,60, Unionbank 61,50, Anglo-Austria 90,50, Deutsche Plätze 58,60, Londoner do. 119,80, Pariser do. 47,75, Amsterdamer do. 98,60, Napoleons 9,57½, Dukaten 5,65, Silbercoupons 106,25, Marknoten 59,05.

London, 10. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 95½. 5 pCt. Italienische Rente 72⅝. Lombarden 6½. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3 pCt. Lomb.-Priorit. neue 9⅛. 5 pCt. Russen de 1871 78⅛. 5 pCt. Russen de 1872 77⅝. Silber 54⅛. Türkische Anleihe de 1865 9⅞. 5 pCt. Türken de 1869 9⅞. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107⅛. Oesterreichische Silberrente 57. Oesterreichische Papierrente 53. 6 pCt. unger. Schatzbonds 94⅛. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 89⅓. 6 pCt. Peruaner 12⅜. Spanier 13⅛. 5 pCt. Russen de 1873 77⅜. — Platzdiscont 3½ pCt.

London, 10. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen stetig, fremder besser, angekommene Ladungen 1 s höher als vergangenen Montag. Geringer Hafer williger. Mehl stetig. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 1. bis zum 7. November: Engl. Weizen 2585, fremder 90 307, englische Gerste 2218, fremde 18 324, englische Malzgerste 14 198, fremde —, engl. Hafer 1430, fremder 86 673 Qrts. Englisches Mehl 17 872 Sack, fremdes 4532 Sack und 1622 Faß. — Wetter: Rauh.

Liverpool, 10. Dezbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest, auf Zeit matt.

Paris, 10. Dezbr. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 72,12½, Anleihe de 1872 106,97½, Italienische 5 pCt. Rente 73,05, Oesterreich. Goldrente 63,06, Ungarische Goldrente —, Franzosen 553,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 163,75, Lombardische Prioritäten 234,00, Türken de 1865 10,10, Türken de 1869 48,00, Türkenloose 31,25, Credit mobilier 152, Spanier exter. 13, do. inter. 12⅜, Suezcanal-Actien 730, Banque ottomane 362, Société generale 460, Credit foncier 627, neue Egypter 161, Wechsel auf London 25,17. — Anfangs fest, gegen den Schluß sich abschwächend.

Paris, 10. Dezember. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Dezember 32,75, pr. Januar-Februar 32,50, pr. März-April 32,50, pr. März-Juni 32,50. Mehl behpt., pr. Dezember 69,00, pr. Januar-Februar 69,25, pr. März-April 69,50, pr. März-Juni 69,50. Rüböl behpt., pr. Dezbr. 98,25, pr. Januar 98,75, pr. Januar-April 99,25, pr. Mai-August 98,00. — Spiritus matt, pr. Dezember 58,25, pr. Mai-August 61,25.

Antwerpen, 10. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen sich bessernd. Roggen steigend. Hafer matt. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 32½ bez., 32¾ Br., pr. Dezbr. 32½ bez., 32¾ Br., pr. Januar 32½ Br., pr. Febr. 31⅛ bez., 32 Br., pr. März 31½ bez. u. Br. — Steigend.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. Dezbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 119/20℔ 188,25, 120℔ 200, 122/3℔ 204,75, 126℔ 214, 126℔ 216,50, 129℔ 211,75, 130/1℔ 221, 131℔ 209,50, 131/2℔ 228,25 M. bez., bunter 123℔ 190,50, russ. 118/19℔ 181,25 M. bez., rother 118℔ 178,75, 120/1℔ 178,75, 121/2℔ 176,25, 124℔ 183,50, 125℔ 195,25, 126℔ 183,25, russisch 118/9℔ 171,75, 120℔ 178,75, 121℔ 181,25, 122℔ 185,75, 122/3℔ 185,75, 124℔ 178,75, 125℔ 187, 126/7℔ 193, 127/8℔ bes. 176,50, 128/9℔ 190,50, 129℔ 195,25, 196,50, 130℔ 193, 132℔ 201,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 120℔ 128, 122/3℔ 131,25, 123/4℔ 132,50, 125℔ 135 M. bez., fremder 113/4℔ 118,75, 114℔ 120, 116℔ 123,75, 117℔ 122,50 M. bez., Dezbr. 130 M. Br, 127½ M. Gd., Frühjahr 135 M. Br., 132½ M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 142,75, 145,75, 148,50, 151,50, 154,25, russ. 185,75 M. bez., kleine russ. 125,75, 128 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 108, 112, 116, 120, russ. 92, 96 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 100, 106,50, 111, 122,25, 123,25, 121,50, 125, 133,25, 135,50 M. bez., graue 124,50 151, 155,50 M. bezahlt, grüne 122,25, 124,50 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 117,75, 128,75 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 106,50 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfein 237, 251,50 M. bez., feine 202,75, 225,75 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 49 M. bez., Dezbr. 49 M. bez., Nov-März 50½ M. Br., 50 M. Gd., Frühjahr 53 M. Br., 52½ M. Gd., Mai-Juni 53½ M. Br., 53 M. Gd., Juni 54¼ M. Br., 53¾ M. Gd., kurze Lieferung 49 M. bez.

Stettin, 10. Dezbr. Weizen pr. Dezbr. — M., pr. Frühjahr 207,50 M., pr. Mai-Juni 209,00 M. — Roggen pr. Dezbr.-Januar — M., pr. Frühjahr 139,00 M., pr. Mai-Juni 138,00 M. — Hafer pr. Dezbr. — M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Dezbr. 73,00 M., pr. April-Mai 72,50 M. — Spiritus loco 48,10 M., pr. Dezember 48,10 M., pr. Dezbr.-Januar — M., pr. April-Mai 51,20 M. — Petroleum pr. Dezember 13,00 M.

Berlin, 10. Dezbr. [Originalbericht von E. Faltin.] Die neue Woche begann in nicht so günstiger Stimmung, wie die vorige geschlossen und ist im heutigen Verkehr namentlich Getreide als matt und ferner gewichen zu bezeichnen. Weizen wurde pr. Dezember von Hamburger Haussiers realisirt, denen sich der Platz mit Verkäufen zugesellte, in Folge dessen Course langsam nachgaben und so weit zurückgingen, daß der Deport auf Frühjahr nunmehr ganz heraus ist. Der letztere Termin wurde von Maklern durch Verkäufe heruntergedrückt. Loco vernachlässigt. — Roggen loco ohne Kauflust, Termine geschäftslos und in matter Stimmung. — Rüböl etwas matter, aber wenig belebt. Effective Waare geht garnicht und für Frühjahr waren hiesige Müller anbietend im Markte. — Spiritus schließt bei kleinem Geschäft nach geringen Schwankungen unverändert wie Sonnabend. — Petroleum hatte besseren Verkehr in effectiver Waare und waren demzufolge auch Termine animirter und höher notirt. — Roggenmehl matt. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekünd. 12000 Ctr., Kündigungspreis 208 M., loco 185—230 M. n. Qual., gelb russischer und galizischer 185—203 M. ab Bahn bez., gelb schles. und märkischer 200—212 M. ab Bahn bez., pr. Dezbr. 208 — 207½ M. bez., pr. Dez.-Januar — M., pr. April-Mai 207—206 M. bez., pr. Mai-Juni — M. bezahlt. — Roggen pr. 1000 Kilo, gekündigt 2000 Ctr., Kündigungspreis 139 M., loco 133—150 M. nach Qualität, russischer 133—138 M. ab Bahn und Boden bez., inländischer 140 — 146 M. ab Bahn bez., fein neu russischer — M. ab Kahn bezahlt, pr. Dezember 138½ M. bez., pr. Dez.-Januar 138½ M. bez., pr. Jan.-Febr. — bez., April-Mai 141½ M. bez., pr. Mai-Juni 140½—141 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilo m. Faß, gek. 1000 Ctr., Kündigungspr. 72,1 M., loco mit Faß 73,5 M., loco ohne Faß 72 M., pr. Dezbr. 72,2—72—72,1 M. bez., pr. Dezbr.-Januar 72 M., pr. Januar-Februar — M., pr. April-Mai 1878 72 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 72,2—72,1 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt 70 000 Liter, Kündigungspreis 50 M., pr. Dezember 49,8—50 M. bezahlt, pr. Dezember-Januar 49,8—50 M. bez., pr. Januar-Februar 1878 50,2 M. bez., pr. April-Mai 1878 52,4—52,6—52,5 M. bez., pr. Mai-Juni 52,7 M. bez., pr. Juni-Juli — M. bez., pr. Juli-August 53,7 M. bez., pr. Aug.-Sept. 54,7 M. bez., loco ohne Faß 50,1 M. bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gek. 700 Ctr., Kündigungspreis 26,7 M., loco 28,5 M., pr. Dezbr. 26,7 M. bezahlt, pr. Dezember-Januar 26,7 M. bez., pr. Jan.-Febr. 26,6—26,8—26,7 M. bez., pr. Febr.-März 26,7—26,9 M. bez., pr. März-April 26,6—26,7 M. bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 M., Winter-Rübsen 310—325 M. — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 31—29 M., No. 0 29—28 M., No. 0 und 1 27½—26½ M. — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungsp. — M., loco No. 0 22½—20½ M., No. 0 und 1 19¾—18 M., pr. Dezbr. 19,30—19,25 M. bez., pr. Dezbr.-Januar 19,30—19,25 M. bez., pr. Januar-Februar 19,55 M. bez., pr. Februar-März 19,75 M. bez., pr. März-April 19,85 M. bez., pr. April-Mai 19,90 M. bez.

Kartoffelstärke.

Berlin, 7. Dezbr. (Original-Bericht der Bank- und Handels-Zeitung von Victor Werckmeister.) Das Geschäft in roher Kartoffelstärke bewahrte auch in dieser Woche seinen localen Charakter, obgleich es keineswegs seitens Süddeutschlands an größeren, jedoch limitirten Kaufordres fehlt. Daß die Ausführung derselben fortdauernd an dem Mangel genügenden Materials scheitert, constatirte ich bereits in meinen früheren Berichten. Bezahlt wurde: für reingewaschene rohe Kartoffelstärke in Käufers Säcken disp. und pr. Dez.-Januar 14,75 bis 15 M. pr. 100 Kilogr. Netto, 2½ pCt. Tara, pr. Casse frei Berlin, bahnamtliches Gewicht der Verladungsstation. Dem diesmaligen vermehrten Angebot trockener Kartoffelstärke und Mehl gegenüber zeigten sich sowohl der Consum wie der Export derartig reservirt, daß selbst die populären Prima-Marken nur mit pr. Sack 50 bis 75 ₰ billiger zu placiren waren, während untergeordnete Qualitäten circa 1 M. pr. Sack im Werthe einbüßten. Zu notiren: Prima centrifugirte chemisch-reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit circa 20 pCt. Wassergehalt, disponibel und pr. Dezember-März 31,25—31,75 M., do. Ia Mehl disp. 32 bis 32,50 M., pr. Dezbr.-März 32—32,50 M. Ia Kartoffelstärke und Stärke-Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleicht, disp. und pr. Dezember-März 30,50—31 M.; Ia Mittelqualitäten disponibel 29—30 M., Secunda-Stärke und Mehl 27—28 M., Tertia, Schlamm ohne Angebot. Russisches Kartoffelmehl loco und kurze Lieferung in Ia abfallender unegaler Waare disponible und kurze Lieferung 29 M. Alles pr. 100 Kilogramm Brutto incl. Sack frei hier per Kasse.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 8. Dezbr. Wind: SW

Gesegelt: jönge Fredrik, Top, Hamburg, Holz.— Margarethe, Köhler, Hamburg, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 10. Dez. Wasserstand: 1 Fuß 10 Zoll.
Wind: O. Wetter: trübe.

Meteorologische Depesche vom 10. Dezember.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen	757,2	SSW	mäßig	wolkig	6,7	1)
Copenhagen	770,1	—	still	Nebel	2,3	
Stockholm	766,8	SSW	leicht	bed.	4,4	
Haparanda	760,9	SW	leicht	h. bed.	1,6	
Petersburg	760,4	S	still	bed.	3,0	
Moskau	774,0	S	still	bed.	12,3	
Cork	756,4	NW	schwach	bed.	7,8	2)
Brest	758,5	SO	schwach	heiter	5,0	3)
Helder	764,7	OSO	still	wolkig	2,0	
Sylt	768,0	SO	leicht	wolkenl	0,6	4)
Hamburg	768,9	SSO	mäßig	bed.	1,2	5)
Swinemünde	771,3	SO	still	bed.	2,0	6)
Neufahrwasser	771,4	SSO	still	bed.	2,3	7)
Memel	771,2	—	still	bed.	0,4	8)
Paris	759,9	O	still	wolkenl	1,0	
Crefeld	763,9	OSO	still	heiter	0,4	9)
Karlsruhe	764,0	NO	mäßig	wolkenl	0,4	
Wiesbaden	765,6	ONO	leicht	wolkenl	0,5	
Cassel	768,8	O	still	heiter	0,3	10)
München	763,3	O	frisch	wolkenl	2,0	11)
Leipzig	769,8	ONO	mäßig	h. bed.	0,2	
Berlin	770,1	O	leicht	h. b.	2,3	
Wien	766,4	NNO	still	bed.	0,4	
Breslau	769,6	ONO	leicht	bed.	1,1	

1) Seegang leicht. 2) Seegang mäßig. 3) Seegang mäßig. 4) Nachtfrost. 5) Neblig. 6) Nachtfrost. 7) Dunstig. 8) See ruhig. 9) Neblig, Reif. 10) Dunstig, Reif. 11) Reif.

Hoher Luftdruck hat in Nordfrankreich sehr abgenommen, während derselbe in Osteuropa fortdauert. Schwache östliche Winde sind über fast ganz Mitteleuropa eingetreten, in Deutschland von leichtem Frost in der Nacht und theilweise noch am Morgen begleitet. Dabei ist das Wetter in Westdeutschland und Frankreich meistens aufgeklärt, im Osten des Continents noch trübe, in Großbritannien und Norwegen bei südlichen Winden stellenweise regnerisch.

Deutsche Seewarte.

Berliner Fondsbörse vom 10. Dezember 1877.

Der gestrige Privatverkehr blieb auf allen Gebieten ganz geschäftslos. Auch das heutige Geschäft blieb in den denkbar engsten Grenzen. Auch die Coursveränderungen waren ohne jede Bedeutung. Oesterreichische Creditactien und Franzosen weisen gegen die Notirungen der vorangegangenen Tage keine wesentlichen Veränderungen auf. Lombarden vollständig außerhalb jeden Verkehres. Die Oesterreichischen Nebenbahnen änderten nur wenig ihre bisherige Physiognomie, am Verkehr betheiligten sie sich ebenfalls sehr wenig. Nur Galizier erhöhten bei etwas belebterem Umsatz die Notiz. Die localen Speculationseffecten verhielten sich sehr still. Disconto-Commandit-Antheile zeigten sich ziemlich fest. Lauraactien waren dagegen wiederum sehr matt. Für auswärtige Staatsanleihen war die Stimmung günstiger und befestigte sich namentlich gegen den Schluß. Russische Werthe schwach. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert still. Eisenbahnprioritäten schwach. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte der geschäftliche Verkehr fast ganz. Bankactien sehr still, aber ziemlich fest. Industriepapiere vernachlässigt. Montanwerthe schwach.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl	4½	104
Pr. Staats-Anl.	4	94,60
Staats-Schuldsch.	3½	93,50
Pr. Präm.-A. 1855	3½	134,30
Deutsche Reichs-A.	4	94,75
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,80
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,75
do. do.	4	94,40
do. do.	4½	101,50
Pomm. Pfandbr.	3½	82,60
do. do.	4	94,30
do. do.	4½	101,40
Posensche neue do.	4	94,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,75
do. do.	4	94,75
do. do.	4½	100,60
do. II. Ser.	4½	100,25
do. do.	5	103,50
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,40
Pomm. Rentenbr.	4	94,70
Posensche do.	4	94,70
Preußische do.	4	94,60
Bad. Pr.-A. 1867	4	119,25
Bayer. Präm.-A.	4	120,40
Braunsch. Pr.-A.	—	81,75
Köln-Md. Pr.-S.	3½	109,30
Hmbg. 50rtl. Loose	3	175
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,25
Oldenburg. Loose	3	134,50

Hypotheken-Pfandbr.		
Ank. Pfd. Pr. H.-Br.	5	95,25
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101,75
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	100,90
do. do.	5	106,75
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	105,90
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	4½	94,90
III. Em. rkz. 100	5	91,60
Stett. Nat. Hyp.	5	93,25

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Goldrente	4	63,10
Oesterr. Pap.-Rente	4½	53,80
do. Silber-Rente	4½	56,40
do. Loose 1854	4	96,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	302,90
do. Loose v. 1860	5	105,50
do. Loose v. 1864	—	247,25
Ungar. Eisenb.-An.	5	69,75
Ungarische Loose	5	150,75
do. Schatzanw. II.	6	89
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	77,90
do. do. von 1870	5	82,50
do. do. von 1871	5	78,70
do. do. von 1872	5	78,70
do. do. von 1873	5	—
do. Cons.-Obl. 1875.	4½	71
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	61,10
do. Engl. 6. Anl.	5	—
do. Präm.-A. 1864	5	141,50
do. do. von 1866	5	137,75
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	70,40
Russ. Central do.	5	72,25
Russ. Pol. Schatzobl.	4	74,25
Pol. Pfd. S.-A.	5	62
do. Liquidat.-Br.	4	54,75
Amerik. Anl. p. 1885	6	—
do. 5% Anl.	5	—
do. do. p. 1881	6	104
Newyork. Stadt-A.	7	—
do. Gold-A.	6	—
Italienische Rente	5	72
do. Tabaks-Act.	6	480
do. Tabaks-Obl.	6	102,10
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	69,60
Rumänische Anleihe	8	84,90
Türk. Anl. v. 1865	5	10,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	24,10

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.		Div. 1876
Aachen-Mastricht	16,10	1
Bergisch-Märk.	73,30	3¾
Berlin-Anhalt	84	6
Berlin-Dresden	9,50	0
Berlin-Görlitz	9,30	0
do. St.-Pr.	25	5
Berlin-Hamburg	172,50	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	75,50	3½
Berlin-Stettin	108,50	8 9/10
Bresl. Schw.-Fbg.	60	5
Köln-Minden	87,80	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Hall.-Soran-Gub.	8,25	0
do. St.-Pr.	27,90	0
Hannover-Altenbek	7,20	0
do. St.-Pr.	18,25	0
Märkisch-Posen	12,10	0
do. St.-Pr.	69,25	3¾
Magdeb.-Halberst.	106,50	8
do. B.	66,25	3½
do. C.	96,50	5
Mainz-Ludwigsh.	80	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96	4
Nordhausen-Erfurt	15,50	4
do. St.-Pr.	28,75	1½
Oberschl. A. u. C.	124,60	9⅓
do. Lit. B.	116,75	9⅓
Ostpreuß. Südbahn	27,50	0
do. St.-Pr.	85	5
Rechte Oderuferb.	93,25	6⅖
do. St.-Pr.	104,25	6⅖
Rheinische	106,75	7½
Rhein-Nahe	4,80	0
Saal-Bahn	10	0
† Stargard-Posen	100,75	4½
Thüringer	118,60	9¼
Tilsit-Insterburg	15	0
do. St.-Pr.	71,75	4
Weimar-Gera gar.	32	2½
do. St.-Pr.	—	0
Brest-Grajewo	26,50	0
Brest-Kiew	44,25	0
Galizier	105,25	7
Gotthardbahn	43,30	6
† Kronpr. Rud.-B.	49	5
Lüttich-Limburg	14,90	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	179,70	5
do. Lit. B.	72	
† Reichenb.-Pardb.	38,10	4⅖
Rumänier	14,50	0
do. St.-Pr.	58	8
† Russ. Staatsb.	110,75	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	3,40	0
do. Westb.	12,90	2⅗
Warschau-Wien	159,75	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard-Bahn	5	46,50
† Kaschau-Oderbg.	5	58,70
† Kronpr. Rud.-B.	5	64,20
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	324,25
† Südöst. B. Lomb.	3	231
† Südöst. 5% Oblg.	5	77
† Oester. Nordwestb.	5	72,60
do. do. Elbethal	5	63,75
† Ungar. Nordostb.	5	55,40
† Ungar. Ostbahn	5	53
Brest-Grajewo	5	63,50
† Chark.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	81
† Kursk-Kiew	5	87
† Mosco-Rjäsan	5	96,50
† Mosco-Smolensk	5	80,80
Rybinsk Bologoye	5	79,50
† Rjäsan-Kozlow	5	87,75
† Warschau-Teresp.	5	81,50

Bank- und Industrieactien.		Div. 1876
Berliner Bank	6,50	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	145	10⅞
Berl. Com. (Ges.)	71,75	2½
Berl. Handels-G.	67	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	60	4
Centrlb. f. Bauten	2,75	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	69	0
Danz. Bankver. A	27	0
Danziger Privatb.	101	7
Darmst. Bank	101,40	6
Deutsche Genoss.-B.	85,75	5½
Deutsche Bank	91,50	3
Dtsch. Eff. u. W.	106,50	7
Deutsche Reichs-B.	156,60	6⅙
Deutsche Unionb.	39,25	0
Disc.-Command.	106,60	4
Gew.-Br. Schuster	1	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5⅛
Meining. Creditb.	71,50	2
Norddeutsche Bank	139	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	97	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	115,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	2,70	9
Schaffhaus. Bnkv.	47,50	0
Schles. Bankverein	81	5
Stett. Maklerbank	89,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,40	0
Actien d. Colonia	6460	55
Leipz. Feuer-V.	8370	96
Bauverein Passage	14	1
Berl. Bau-V.-Bk.	102,50	
Brl. Centralstraße	13	0
Deutsche Bauges.	58,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	2,25	—
do. Reichs-Cont.	67	0
A. B. Omnibusg.	95,25	7
Str. F. f. Baumat.	—	⅔
Berl. Pap.-Fabr.	—	0
Möhlert Maschinf.	6,50	0
Westend-Gesell.	—	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	—	
Wilhelmshütte	39	0
Obrschl. Eisnb.-B.	23,75	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div. 1876
Dortm. Union Bgb.	5	0
Königs- u. Laurah.	67,50	2
Stolberg, Zink	16	1½
do. St.-Pr.	82,25	6½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 10. Dezbr.			
Amsterdam	8 Tg.	3	168,40
do.	2 Mn.	3	167,70
London	8 Tg.	5	20,43
do.	3 Mn.	5	20,29
Paris	8 Tg.	2	81,25
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,20
do.	2 Mn.	2½	80,80
Wien	8 Tg.	4½	169,25
do.	2 Mn.	4½	168,10
Petersburg	3 Wch.	6	203,70
do.	3 Mn.	6	203
Warschau	8 Tg.	6	204,50

Sorten.	
Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,25
Imperials pr. 500 Gr.	1894,50
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,25
Oesterreichische Bankn.	169,50
do. Silbergulden	181,50
Russische Banknoten	204,70

Bekanntmachung.

Die zweite Lehrerstelle in Bürgerwiesen mit welcher außer freier Wohnung und Feuerung, ein baares Einkommen von 660 M. verbunden ist, soll sofort besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Meldungen unter Beifügung von Befähigungs- und Führungs-Attesten binnen 14 Tagen bei uns einreichen. (1092

Danzig, den 5. December 1877.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Oekonomen **Eduard Bergauski** und dessen Ehefrau **Johanna** geb. **Andres** gehörige, in Neuenhuben belegene, im Grundbuche unter No. 1 verzeichnete Grundstück, soll

am 26. Januar 1878,
Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 29. Januar 1878,
Mittags 12 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 8 Hektare 71 Are 30 □Meter, der Reinertrag nach welchem das Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: 218 M. 85 ₰; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 75 M.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslocale, Bureau V., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte dr Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 7. November 1877.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (9626
Assmann.

Zu dem Concurse über das Vermögen der Preuß. Portland-Cement-Fabrik Actiengesellschaft hierselbst hat die Eisengießerei u. Maschinenfabrik von Kohlert und Most hier nachträglich eine Wechsel-Forderung von 9950 M. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 22. Dezember d. J.
Mittags 12 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. 14 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Danzig, den 6. Dezember 1877.

Königliches Stadt- u. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses. (1063
gez. Assmann.

Bekanntmachung.

Für die Danziger Kreis-Chausseen von Ohra nach Gardschau sollen pro 1878

1. die Lieferung von 960 kbm. Steinen u. 708 kbm. Kies
2. die Walzarbeiten pro 1878

in öffentlicher Submission vergeben werden und steht hierzu auf

Mittwoch, den 19. Decbr. cr.

und zwar:

für die Materialienlieferung um 10 Uhr Vormittags,

für die Walzarbeiten um 10½ Uhr Vormittags,

im Bau-Büreau hier Sandgrube 24, Parterre, Termin an.

Die Offerten müssen die offerirten Quanta, wie auch die Einheitspreissätze sowohl in Zahlen wie in Buchstaben angeben; Offerten welche dieser Vorschrift nicht entsprechen, sind ungiltig.

Die Bedingungen sind im Bau-Bureau in den Dienststunden von 8—1 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags, sowie bei den Chaussee-Aufsehern Bröske zu Tiefensee und Nickel zu Gr. Trampken einzusehen.

Danzig, den 1. December 1877.

Nath. (978

Bekanntmachung.

Für die Danziger Kreis-Chausseen Fichtenkrug-Praust-Letzkau sollen pro 1878

1, die Lieferung von 900 Kbm. Steinen und 766 „ Kies
2, die Walzarbeiten pro 1878

in öffentlicher Submission vergeben werden und steht hierzu auf

Mittwoch, den 19. Decbr. cr.

und zwar:

für die Materialienlieferung um 11 Uhr Vormittags,

für die Walzarbeiten um 11½ Uhr Vormittags

im Bau-Bureau hier Sandgrube 24, Parterre, Termin an.

Die Offerten müssen die offerirten Quanta, wie auch die Einheitspreissätze sowohl in Zahlen wie in Buchstaben angeben; Offerten, welche, dieser Vorschrift nicht genügen, sind ungiltig.

Die Bedingungen sind im Bau-Bureau in den Dienststunden von 8 — 1 Uhr Vormittags und 3 — 5 Uhr Nachmittags, sowie bei den Chaussee-Aufsehern Renter in Praust und Puch in Gr. Zünder einzusehen.

Danzig, den 1. Dezember 1877.

979) Nath.

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben der verstorbenen Wittwe **Caroline Boehm** gehörige, noch auf deren Namen lautende, in Putzig belegene und im Grundbuche von Putzig sub Blatt No. 70 verzeichnete Grundstück soll

am 15. Januar 1878,
Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Erben auf deren Antrag versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. Januar 1878,
Kormittags 11 Uhr,

ebenhier verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks: 3 Are 10 □Mtr., der Reinertrag nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: Nichts; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 150 M.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Putzig, den 16 Novbr. 1877.

Kgl. Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (9550

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 6. December ist heute die in Pr. Stargardt bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Carl Ludwig Thormann** ebendaselbst unter der Firma **C. L. Thormann** in das diesseitige Firmen-Register unter No. 229 eingetragen.

Pr. Stargardt, d. 6. December 1877.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (986

Vorräthig in **E. Doubberck's** Buch- u. Kunsthdlg., Langenmarkt 1.

Als Gelegenheits- und Festgeschenk empfehlen:

Spruch-Buch

von

Luise Kugler.

Dritte vermehrte Auflage.

In Pracht-Einband mit Goldschnitt:
6 Mark.

„In elegantem Prachteinband liegt die dritte Auflage von Luise Kugler's „Spruch-Buch“ vor uns, abermals durch neue Zusätze bereichert. Diese höchst sinnig ausgewählte und in geordneter Zusammenstellung gebotene Anthologie von Dichtersprüchen ist eine der hübschesten unter den derartigen Sammlungen und eignet sich auf's Beste zu Geschenken.“

(Allgemeine Modenzeitung.)

Bremen.
C. Schünemann's Verlag. (1066

Der große

Pelzwaaren-Ausverkauf

6. Seifengasse 6

einer auswärtigen Concurs-Masse beginnt Mittwoch, den 12. c. und dauert nur **4 Tage.** Derselbe ist zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** sehr zu empfehlen, geöffnet von 9—1 Uhr Vorm., von 2—6 U. Nachm.

1090) **Der Verwalter.**

Telephon

(Fernsprecher)

von jetzt an liefere ich:
1 Paar Telephon für 10 Mark.
26 Meter Leitung für 2 Mark.

Victor Lietzau,
Danzig.

Optisches und mechanisches Institut, Fabrik für Haustelegraphie.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß die

Haupt-Niederlage
Thorner Pfefferkuchen
von
Gustav Weese

für den diesjährigen Weihnachts-Verkauf

Kürschnergasse No. 9

vom 1. Dezember an eröffnet ist.

Ein hocheleganter Halb-Verdeckwagen

(Ladies Phaëton), Hickori-Räder, Pariser Federn, Patent-Achsen, feinste Arbeit, fast neu, auch ein **elegantes Kutschgeschirr** verhältnißmäßig billig abzugeben. Näh. u. 753 in der Exp. d. Ztg.

1000 Rmetr. trockenes fichtenes Klobenholz
Ostbahnhof hier billig abzug.

J. Kegler,
1086) Hundegasse 90.

Altes Messing, Kupfer, Zink, Blei und Zinn

kauft zum höchsten Preise

die Metall-Schmelze von
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29. (3624

Das im Kreise Pr. Holland, 1 Meile von Mühlhausen, 2 Meilen von Elbing, belegene

Rittergut Münsterberg

ist zu verkaufen.

Das Gut ist 2825 Morgen groß, davon 1800 Morgen abgemergelter Acker, 1000 Morgen schön bestandener Wald, 200 Schffl. Weizen-, 160 Schffl. Roggen-Aussaat. Gebäude, todtes und lebendes Inventarium in gutem Zustande. (1079

Hilgendorff.

Kiehl & Pitschel,

Leinen-Handlung, Wäsche-Fabrik u. Ausstattungs-Magazin,

29. Langgasse 29.

empfehlen zu

Weihnachts-Geschenken

und versenden nach außerhalb gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme:

½ **Stück Leinen,** ca. 25—26 Ellen, von 6 Mrk. 75 Pf.,
20 Meter gute waschechte Züchen von 6 Mrk. an,
20 do. guten Shirting und Chiffon von 6 Mrk. an,
20 do. do. Dowlas von 6 Mrk. an,
½ **Dutzend bedruckte blaue Schürzen** für 6 Mrk.,
1 do. Creas-Handtücher für 5 Mrk. 50 Pf.,
1 do. Jacquard- do. für Mrk. 6,50,
¼ **do. Tischtücher** für 3 Mk.,
1 Paar Bettdecken mit Frangen für Mrk. 4,50,
1 Dutzend Servietten von 4 Mrk. an,
1 Victoria-Rock, passend für Mädchengeschenk, 3 Mrk.,
1 ungeklärtes Creas-Damenhemd Mrk. 1,50, garnirt Mrk. 1,60,
½ **Dutzend Damenkragen** für Mrk. 1,50,
1 Corset mit Mechanique für 65 Pfg.,
3 Morgen-Hauben für 90 Pfg.,
1 Moire-Rock für 4 Mrk.,
1 Dutzend leine Herrenkragen für 3 Mrk.,
1 do. Shirting- do. für Mrk. 2,25,
½ **do. dito Manschetten** für Mrk. 1,50,
½ **do.** leinen **dito** für 3 Mrk.,
1 Gedeck mit 6 Servietten für 5 Mrk.
1 dito mit 12 do. Damast leinen für 21 Mrk.,
1 graue oder gelbe Tischdecke mit Frangen für Mrk. 2,50,
½ **Dutzend gestickte Rüchen, elegant,** für Mrk. 1,20,
1 Fenster Zwirn-Gardinen, 8 Ellen, für Mrk. 2,80,
6 Ellen ungebleichten Parchend für Mrk. 1,20,
12 „ graue Küchen-Handtücher für Mrk. 1,80,
1 Dutzend leine Herren- u. Damentaschentücher 2,80,
1 „ Kinder-Taschentücher für 2 Mrk.,
½ **„ Nacht-Hauben** für Mrk. 1,80,
1 elegante gestickte Tischdecke für 1 Mrk.,
Oberhemden, Herren-Cravatten, Tricotagen, Damen-Negligé-Jacken, Pantalons, Damen-Cravatten, Filzröcke, Filz-Morgenröcke zu gleich billigen Preisen.

Kiehl & Pitschel,
29. Langgasse 29. (1088

L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung,

A. Scheinert in Danzig,

ladet hiemit zum Besuch seiner

Weihnachts-Ausstellung

ganz ergebenst ein.

Gut gewähltes Lager von **Bilderbüchern, Jugendschriften, Classikern** in eleganten Einbänden, **Prachtwerken** in reichhaltigster Auswahl, **Spielen.**

Lager von Zeichen- und Malvorlagen.

Auswahlsendungen werden bereitwilligst ausgeführt.

Alle von anderen Buchhandlungen angezeigten Bücher ɩc. sind auch zu gleichen Preisen bei mir zu haben.

Ausstellung von **Kupferstichen, Photographien, Oeldruckbildern** in geschmackvollen Rahmungen.

Lager von **Atlanten, Erd- und Himmelsgloben, Tellurien.**

L. Saunier's Buch- u. Kunsthandlung,
A. Scheinert in Danzig.

Gelegenheitseinkauf für gute Getreidesäcke.

Kleiner Webefehler wegen, die der Haltbarkeit durchaus nicht nachtheilig sind, geben wir

12,000 neue Drillich-Säcke

mit blauen Streifen, 3 u. 2½ alten Scheffel Inhalt,

5000 neue Säcke von Prima Sackleinewand,

mit Streifen, 3 und 2½ Scheffel Inhalt,

in Posten von 50 Stück und darüber zu sehr billigen Preisen ab und machen **Consumenten** hierauf ganz besonders aufmerksam.

Probe-Säcke senden auf Wunsch zur Ansicht.

R. Deutschendorf & Co.,
Säcke-Fabrik,
Danzig, Milchkannengasse No. 12. (1111

Grosser Weihnachts-Ausverkauf vorzüglichster Gemälde in Oelfarbendruck,

künstlerisch retouchirt, daher nicht mit den jetzt so massenhaft ausgebotenen Colportage- und Prämienbildern zu verwechseln. Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich das grosse Lager von über 300 der besten Reproductionen nach Originalen berühmter Künstler bis **Weihnachten d. J. zu jedem nur annehmbaren Preise** vollständig zu räumen. (6171

Carl Müller, Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandlung, **Jopengasse No. 25.**

Ein verh. Oberinspector,

welcher auf's Gewissenhafteste bestens empfohlen werden kann, sucht vom 1. Juli ab, oder auch früher eine Stelle. Anfragen nimmt die Expedition unter der No. 974 entgegen.

Ein unverheiratheter, älterer, energischer

Wirthschafts-Inspector

wird für das Gut **Zoppot** zum 1. Januar f. J. gesucht. Gehalt nach Vereinbarung, persönliche Vorstellung.

975) **C. Geeldel,** Zoppot.

Alle Sorten

Bordeaux-, Burgunder, Spanische, Ungar-, Rhein- u. Moselweine, sowie Champagner, Rum, Cognac u. Arrac

in ausgezeichneter Qualität zu bekannt billigen Preisen verkauft

die Weinhandlung
von (1103
E. Kucherti,
Langenmarkt No. 20.

Pianino's!

Dem hochgeehrten Publikum Danzig's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich wieder hochelegante

Salon-Pianino's

vorräthig habe und empfehle selbige zu äußerst billigen Preisen mit 2jähriger Garantie, auch gebe dieselben auf Abzahlung ab u. mache aufmerksam, daß ich nur eigenes Fabrikat habe. Hochachtungsvoll

J. Schneider,
Pianofortebauer.
Poggenpfuhl 6, 2 Tr.

60 Stück starke fette Hammel

stehen in **Barken** bei Schöneck zum Verkauf.

Ein Bulle und eine Kuh,

beide schwer und fett, stehen zum Verkauf bei

Schroeter
1080) in **Stalle** v. Bahnhof Altfelde.

In der Lockener Forst wird durch den Unterzeichneten täglich verkauft: Kiefern-Bauholz in allen Stärcken, Buchen-Spirrholz, Kiefern- und Buchen-Kloben und Knüppelholz, alles zu billigsten Preisen.

Forsthaus Locken per Schöneck.

Förster S. Görtz.

6 Stück sauber gearb. Geldschränke sowie Decimal- u. Viehwaagen, auch gut erhalt. alte Decimalwaag. f. a. 3 Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen a. Bierluftdruck-App. w. ausgef. **Mackenroth,** Fleischerg. 88.

Ein feines Restaurant in einer größeren Stadt Westpreußens ist sofort zu verpachten oder auch mit dem Grundstück zu verkaufen.

Adressen unter No. 860 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein f. g. erhaltenes tafelförmiges Klavier steht zum Verkauf bei

537) **Gertzen** in Trutenau.

Auf ein großes Grundstück, das 2000 Rℓ. Miethe bringt, werden zur 1 Stelle 8000—10,000 Rℓ. à 5 % zum 1. Jan. 1878 gesucht Nur Selbstdarleiher werden ersucht ihre Adr. unt. 1041 in d. Exp. d. Z. abzug

Zu verkaufen: eine Lefaucheux-Flinte und ein Hühnerhund ɩc. sowie einen Jagdantheil abzulassen. Adressen unter 1043 in der Exped. d. Ztg. erb.

Stellensuchende aller Branchen werden jederzeit **placirt und kostenfrei nachgewiesen durch das Bureau de Placement, Berlin, C. Grünstr. 19.** (Retourmarke).

Gesucht wird zu **Neujahr** eine

Kindergärtnerin.

Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung unter No. 964.

Für eine ländliche Hakenbude suche ich zum sofortigen Eintritt einen soliden und gut empfohlenen

Materialisten,

der pol. Sprache mächtig. Persönliche Vorstellung i. Beding. **E. Schulz,** Hundeg. 118

Für mein

Eisenwaaren-Geschäft

suche ich von sogleich einen **Gehilfen,** welcher mit der Branche vollständig vertraut ist.

Hierauf Reflectirende ersuche ich um Einsendung von Abschriften ihrer Zeugnisse und um Angabe ihrer jetzigen Stellung.

A. Preuss jr.
1058) in Dirschau.

Eine Dame,

welche das Kullack'sche Conservatorium besuchte und schon mehrere Jahre mit Erfolg Klavier-Unterricht ertheilt, wünscht noch eine Schülerin anzunehmen. Honorar 16 Stunden 6 Rℓ. Adressen unter No. 1112 Danziger Zeitung.

Ein Stellmacher und ein Kutscher,

verheirathet, finden zum 1. April 1878 in **Blonaken** bei Christburg Stellung. (1076

Vom 1. Januar wird ein junger Mann als Mitbewohner bei vollständiger Pension gesucht.

J. Martens,
1097) Brodbänkengasse 31.

Ein Lehrling findet in einem hiesigen größeren Eisengeschäft vom 1. Januar Stellung. Offerten unter 922 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.